

Nummer 19/22

Schulblatt



alv Aargau

Dem Personal an den Schulen
Sorge tragen

LSO Solothurn

Lohnerhöhung, Klassengrössen
und KLT

Aargau und Solothurn

Start:
Herbst 2023

PHBern
Pädagogische Hochschule

BERUFSKOMPETENZEN VERTIEFEN UND ERWEITERN

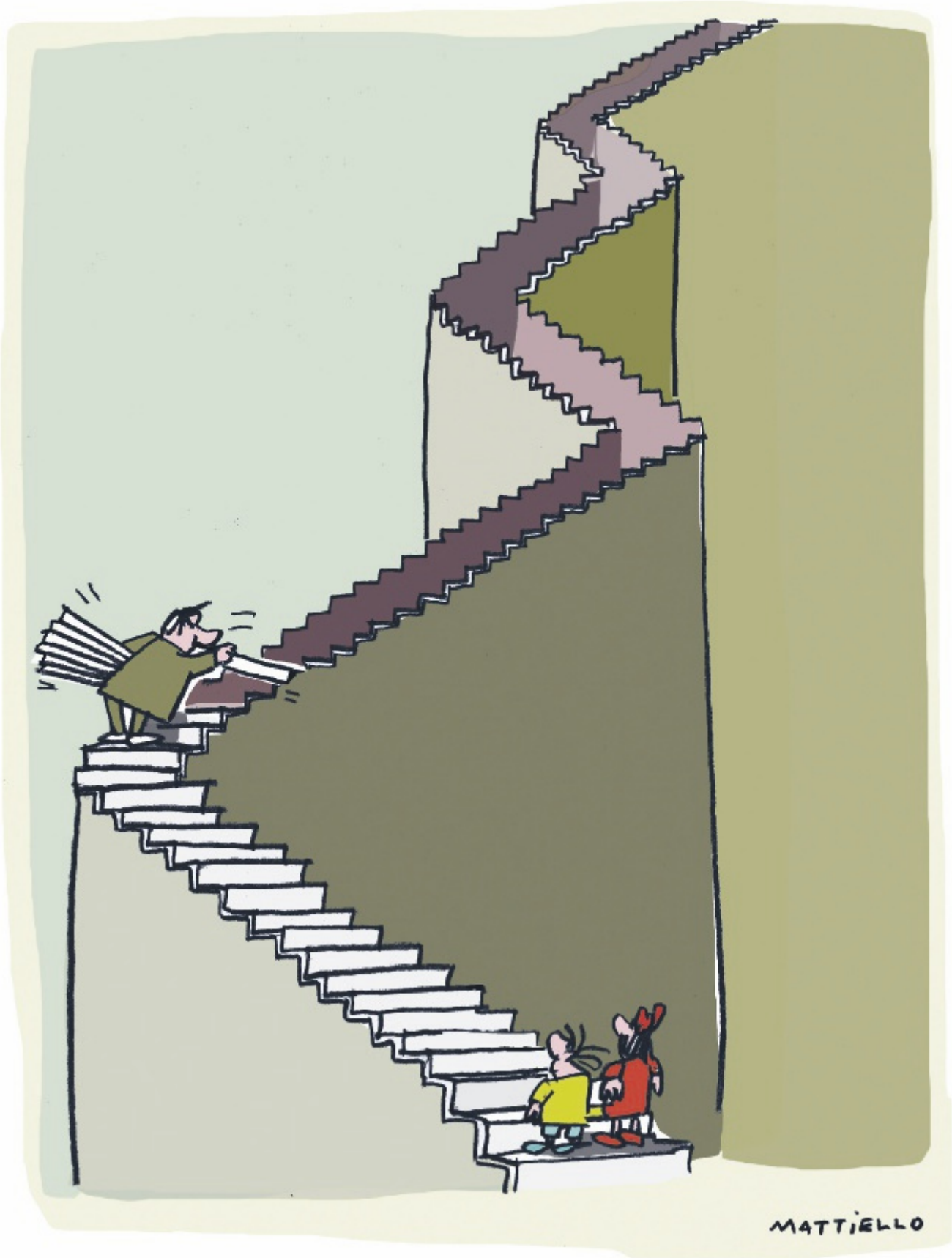
Mit einem Weiterbildungslehrgang
an der PHBern:

- CAS Altersdurchmischte unterrichten im Zyklus 1
- CAS Heterogenität als Chance nutzen
- CAS Musikalische Grundschule
- CAS Sprachförderung in mehrsprachigen Klassen
- CAS Weiterbildungsdozentin / -dozent

Jetzt informieren und anmelden:

www.phbern.ch/weiterbildungslehrgaenge





MATTIELLO

in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Mattiello
- 07 **Standpunkt** Andrea Bolliger
- 24 **Porträt: Barbara Bircher**
- 27 süss – sauer
- 42 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Dem Personal an den Schulen
Sorge tragen**
- 12 Grussworte
- 14 Die berufspolitischen
Forderungen des alv
- 15 Verdiente Ehrenmitglieder

- 17 Grosse Anerkennung für
Durchhaltewillen
- 18 Erfolge bei Unterstützung von
alv-Mitgliedern
- 19 Politspiegel: Noten in der ersten
und zweiten Klasse
- 20 Kontakte festigen – Entwick-
lungen beobachten
- 20 Termine
- 21 Dank Mitgliedschaft zu Mehr-
wert
- 44 Offene Stellen Aargau

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 22 **Begabungen fördern**
- 23 Vernetzte Räume – vernetzte
Schule

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 28 **Nachgefragt bei Mathias
Stricker: Lohnerhöhung,
Klassengrössen und KLT**
- 29 Da sind wir dran
- 29 Termine
- 30 Dankeschön
- 32 Serie Fraktionskommissionen:
Im Porträt: Lehrpersonen
Zyklus 1
- 35 Politspiegel: Sicherstellung von
qualifizierten Lehrpersonen
und Schulleitungen

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 36 **Impulsprogramm Bildung und
Digitalisierung**
- 44 Offene Stellen Solothurn



Standpunkt von
Andrea Bolliger über die
Frühe Förderung
Seite 7

Die alv-Delegiertenversammlung in Zofingen zeigte: Die Delegierten stehen hinter ihrem Verband - sie hiessen unter anderem dessen berufspolitischen Forderungen gut.
Foto: Simon Ziffermayer.

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 38 **digiNT – Naturwissenschaft mit Medien und Informatik verbinden**
 - 38 Von «Sack-stark» bis «Lösungen auf Lager»
 - 39 Logopädie – Jährlicher Studienbeginn an der PH FHNW
 - 39 Freie Plätze in der Weiterbildung
 - 40 imedias Adventskalender 2022 «Knack den Code»
 - 40 Dezembergeschichten 2022
-

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH

- 41 **Förderung bei Rechenschwäche**



alv Aargau
DV: Dem Personal an den
Schulen Sorge tragen
Seite 8



LSO Solothurn
Lohnerhöhung, Klassengrößen
und KLT
Seite 28

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9613 Exemplare (WEMF-Basis 2021)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.iso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@iso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



gedruckt in der
schweiz

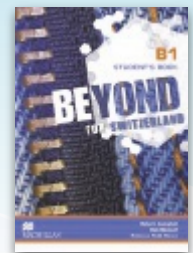
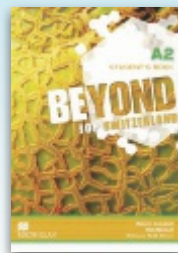
Lehrplan 21

macmillan
education

BEYOND

for SWITZERLAND

The official English course
in your canton that will truly prepare
your students for success
in the 21st century Swiss classroom
and beyond.



SCAN ME



FIND OUT MORE

SCAN ME



REQUEST SAMPLES

Learn **BEYOND**.
Teach **BEYOND**.
Go **BEYOND**.

www.macmillanenglish.com/ch/

Die Frühe Förderung lohnt sich

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat 2020 entschieden, dass alle Gemeinden im Kanton ein bedarfsgerechtes Angebot für die frühe Sprachförderung anbieten müssen. Die Gemeinde Dulliken nimmt eine Pionierrolle ein.

Bereits im Jahr 2014 suchten die Schulleitung der Schule Dulliken zusammen mit Kindergartenlehrpersonen und Heilpädagoginnen das Gespräch mit dem Gemeinderat. Sie machten die Erfahrung, dass sich die Zahl der eintretenden Kindergartenkinder mit Entwicklungs- und Sprachdefiziten im Verlauf der zurückliegenden Jahre stark erhöht hatte und ein normaler Unterricht nur erschwert stattfinden konnte. Das Ziel des Austauschs bestand für die Vertreterinnen und Vertreter der Schule Dulliken darin, dass sich der Gemeinderat mit dem Thema der frühen Förderung beschäftigen und sich für den Weg der Chancengerechtigkeit im Vorschulalter in der Gemeinde Dulliken aussprechen sollte. In der Folge wurde eine Ausschussgruppe gebildet, die sich zum einen mit den Gegebenheiten von Familien mit Kindern im Vorschulalter befasste und zum anderen ein Grobkonzept für die Frühe Förderung erarbeitete. Gestützt auf die Ergebnisse in dieser Ausschussgruppe wurden folgende Grobziele definiert:

1. Es soll eine professionell geleitete Krabbelgruppe aufgebaut werden.
2. Die Anzahl Kinder, die eine Spielgruppe besuchen, soll deutlich erhöht und die Sprachförderung in die Spielgruppe integriert werden.
3. Das Angebot der Mütter- und Väterberatung soll ausgebaut werden.
4. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Information und Vernetzung ermöglichen.

Ein wichtiger Player für die Gemeinde ist die Stiftung Arkadis in Olten. Mit ihren Angeboten «Mütter- und Väterberatung», «heilpädagogische Früherziehung» sowie dem Programm «schritt:weise» deckt sie ein grosses Segment unserer Bedürfnisse ab. Dank der Angebote entstehen

zudem entscheidende Übergänge zur Spielgruppe und zum Kindergarten. In den verschiedenen Angeboten wurden Arbeitsprozente erhöht und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitenden wurde ein Konzept erschaffen, das die Eltern in ihrer Bindungs- und Erziehungskompetenz stärkt.

Im Rahmen eines Pilotprojekts des Kantons Solothurn in den Jahren 2017 bis 2019 wurde die Frühe Sprachförderung zusammen mit drei weiteren Gemeinden erprobt. Dabei wurden Kinder, die 18 Monate vor Kindergartenbeginn gemäss einer Sprachstandserhebung nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügten, zum Besuch der Spielgruppe verpflichtet. Der Besuch war kostenlos – ein Umstand, der zu einer Ungleichbehandlung gegenüber jenen Familien führte, die für das Angebot bezahlen mussten. Der Gemeinderat handelte rasch und erklärte den Spielgruppenbesuch für alle Kinder kostenlos.

Dank der Angebote entstehen zudem entscheidende Übergänge zur Spielgruppe und zum Kindergarten.

Mit dem sprunghaften Anstieg der Anzahl Kinder in der Spielgruppe mussten zusätzliche Mitarbeitende rekrutiert und Räumlichkeiten bereitgestellt werden. Zudem wurden wichtige Kriterien festgehalten, welche die Qualitätssicherung garantieren:

- Eine Gruppe wird von einer ausgebildeten Spielgruppenleiterin oder einem Spielgruppenleiter geleitet sowie von einer Begleitperson begleitet.



Foto: zVg

- Eine Gruppe umfasst maximal neun Kinder.
- Jedes Kind besucht die Spielgruppe zweimal die Woche für je zweieinhalb Stunden.

Heute besuchen rund 95 Prozent derjenigen Kinder, die ein Jahr vor dem Kindergartenbeginn stehen, die Spielgruppe. Die Eltern wirken mit, indem sie zweimal pro Jahr an einem Elternbildungsabend teilnehmen und den Spielgruppen-Elternabend besuchen.

Damit auch die Akteure der Frühen Förderung die verschiedenen Angebote in der Gemeinde kennen, findet zweimal pro Jahr ein Vernetzungstreffen mit Fachinput statt.

Im April 2022 wurde das Konzept mit einer externen Fachperson der FHNW evaluiert. Das Resultat hat den Gemeinderat überzeugt: Er hat die Spielgruppe definitiv in die Bildungslandschaft der Gemeinde überführt.

ANDREA BOLLIGER
Leiterin Frühe Förderung Dulliken

Dem Personal an den Schulen Sorge tragen

Lehrpersonenmangel hier wie dort – die 129. Delegiertenversammlung des alv in Zofingen zeigte, in welche Richtung es gehen muss, damit der sinnstiftende Lehrberuf nicht weiter an Attraktivität verliert.

Fotos: Simon Ziffermayer



Die 129. Delegiertenversammlung des alv fand zu Ehren von Manfred Dubach, der in Zofingen wohnt, im Stadtsaal von Zofingen statt.

alv-Präsidentin Kathrin Scholl begrüßte die zahlreichen alv-Delegierten und Gäste mit einem Augenzwinkern: «Es ist schon fast etwas beruhigend zu sehen, dass die spezielle *magister magistra* – wohl zu Cäsars Zeiten noch ohne Genderstern – doch noch einen Saal füllt.» Damit war die Präsidentin gleich *medias in res*, um es ebenfalls lateinisch auszudrücken, war doch der Lehrpersonenmangel neben Covid und Ukraine-Kriegsgeflüchteten in der Schule das alles dominierende Thema im vergangenen Verbandsjahr.

Nach einleitenden Begrüßungsworten durch die Zofinger Stadtpräsidentin Christine Guyer und den Gästen aus dem Departement für Bildung, Kultur und Sport (siehe S. 12), blickte Kathrin Scholl in ihrer Rede zurück auf das Verbandsjahr.

Eine Krise nach der anderen

«Wir hatten es mit Krisen zu tun und eine neue folgt – die Energiekrise.» Es sei ein schwieriger Winter gewesen im

noch von Covid-19 geprägten Verbandsjahr; beschäftigt habe die Maskentragepflicht, das «On-off-on-off» von Schulschliessungen und -öffnungen und das repetitive Testen. Doch die alv-Geschäftsleitung und der alv-Verbandsrat hätten aus dem Umgang mit dieser Krise Lehren für die Verbandsarbeit gezogen: «Die Kommunikation mit der Basis muss intensiviert werden», so Scholl. Die interne Kommunikation müsse schneller und vernetzter erfolgen, dazu lege der alv eine entsprechende Statutenänderung vor (vgl. Kästchen S. 11).

Fast nahtlos an die Covid-19-Krise folgte der Ukraine-Krieg mit Auswirkungen auch für hiesige Schulen – hier konnte der alv auf Bewährtes zurückgreifen, etwa auf die «Calls», wöchentliche Telefonate mit der Abteilung Volksschule zu kurzfristigen Besprechungen der anstehenden Situation, was geflüchtete Kinder und Jugendliche betrifft. «Die Abteilung Volksschule hat in den Calls genau hingehört», dankte Scholl den Verantwortlichen, ein un-

gelöstes Problem gebe es aber nach wie vor beim Übertritt der geflüchteten Jugendlichen von der Sek I in die Sek II. Hier steht die Abteilung Berufsmittelschule des Departements BKS in der Pflicht: «Die Abteilung hat immer noch keinen konkretisierten Vorschlag und Richtlinien, wie diese Schnittstelle zu bearbeiten sei – das ist aus unserer Sicht unhaltbar», wurde Scholl deutlich.

Die Kommunikation mit der Basis muss intensiviert werden.

Umsetzung neues Lohnsystem

Die Umsetzung des neuen Lohnsystems ARCUS forderte den alv und löste einigen Ärger aus, sie brachte Schulleitungen und Schulverwaltungen an die Grenzen und darüber hinaus. «Die Einstufung der Stellvertretungen, die aufgrund vieler Ausfälle gebraucht wurden, war kompliziert und teils nicht nachvollziehbar», blickte Scholl zurück. Der vom Grossen Rat beschlossene Wegfall des Besitzstands für Pensionierte sorgte da und dort auch für rote Köpfe – «sie hätten definitiv mehr Wertschätzung verdient». Auch wurde klar, dass die Klassenassistenzen bei ARCUS «vergessen» gingen und sich deren Lohnsituation deutlich verschlechterte: «Mit der sich zuspitzenden Mangelsituation an den Schulen zeigten sich teils unhaltbare Anstellungsbedingungen, die dringend verbessert werden müssen», sagte die Präsidentin. Dies sei auch der Grund, warum der alv die Gründung einer Fraktion Klassenassistenten für dringend notwendig halte (vgl. Kästchen S. 11).

Die Klassenassistenzen gingen bei ARCUS «vergessen».

Gesundheit der Lehrpersonen

Die letztjährigen berufspolitischen Forderungen, die sich auf die Gesundheit der Lehrpersonen konzentrierten, hätten nichts an Brisanz verloren, kam Scholl auf ein weiteres Thema zu sprechen. Das Thema Gesundheit steht weiterhin zuoberst auf der Agenda des alv und nicht nur: «Die Dringlichkeit des Gesundheitsmanagements ist definitiv erkannt und wird auch seitens des Kantons als wichtiges Element der Personalerhebung gesehen.» Ein Mosaikstein für die Gesundheit sind die Schulleitungen – deshalb steht für den Verband die Notwendigkeit einer quantitativ und qualitativ guten Schulleitungsausbildung ganz weit oben auf der Massnahmenagenda.

Dauerbrenner Lehrpersonenmangel

Es zeigt sich überall: Die Belastung der qualifizierten und «treuen, engagierten Lehrpersonen, solche wie ihr alle», nehme in einer nicht mehr vertretbaren Masse zu. Dies zeigten auch die 60 Seiten Kommentare, die alv-Präsidentin Kathrin Scholl ergänzend zu einer Kurzumfrage an Schulen erhalten hat. Mit dem Start von Patrick Isler-Wirth als Leiter der Abteilung Volksschule im Departement BKS sei das Thema auf den obersten Platz der Agenda gesetzt worden. Dieser hat eine Taskforce eingesetzt, «nachdem das Thema unter dem Begriff MAGIS seicht vor sich hindümpelte», so Scholl. Es folgte ein reger Austausch, auch mit den Schulleitungen. Man definierte Massnahmen und



Die Postkarte mit dem Spruch «Stark, dass ihr dranbleibt.» wurde auf den Sitzplätzen der Delegierten verteilt.

sprach die Kommunikation ab. Doch der alv, so Scholl, wolle es noch genauer wissen – an dieser Stelle kam Scholl zu den Massnahmen und alv-Forderungen, die sie nachfolgend begründete (vgl. «Berufspolitische Forderungen, S. 14).

Denjenigen Sorge tragen, die das System stützen

Aufgrund der eigenen Umfrage-Ergebnisse des alv und basierend auf dem Diskussionspapier der PH Schwyz «Lehrkräftemangel: Fakten, Gründe, Massnahmen» habe die alv-Geschäftsleitung die Handlungsfelder festgelegt: «Der Hauptfokus liegt dabei auf dem bestehenden Personal. Nur, wenn wir all jenen Sorge tragen, die das System Schule heute stützen, können wir hoffen, dass die Massnahmen gegen den Lehrpersonenmangel mit der Zeit greifen und



alv-Geschäftsführer Dani Hotz stellte unter anderem die Rechnung für das vergangene Verbandsjahr vor.



Lob von alv-Vizepräsident Roger Sax an Kathrin Scholl zum Schluss der DV: «Du bist eine super Präsidentin!»

die Qualität nicht zu arg leidet.» Der zweite wichtige Fokus liegt auf der Personalgewinnung. Wichtig in diesem Zusammenhang sei die externe Kinderbetreuung: «Diesbezüglich sind wir hier noch ein Entwicklungsland!», stellte Scholl ernüchtert fest. Damit es schliesslich mit der Integrativen Schulung glückt, sei es zwingend nötig, kritisch hinzuschauen und zu evaluieren, welche Weiterentwicklung notwendig sei. Der alv hat diesbezüglich eine thematische Kommission eingesetzt und wird Lösungsansätze vorschlagen. Dazu gehört auch die leistbare Ausgestaltung des Berufsauftrags der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

**Nur wenn wir all jenen Sorge tragen,
die das System Schule heute stützen,
können wir hoffen, dass die Massnahmen
gegen den Lehrpersonenmangel
greifen.**

Handlungsbedarf bei der Schulführung und beim Geld

Bereits in der alv-Umfrage zum Thema Gesundheit habe sich glasklar gezeigt: Die Qualität der Schulführung sei zentral, jedoch nicht über alle Zweifel erhaben. «Hier besteht dringender Handlungsbedarf bei der Auswahl und der Ausbildung.» Ebenso müssten die zeitlichen Ressourcen der Schulführung angeschaut werden. Gratis, wurde Scholl deutlich, seien die notwendigen Verbesserungen nicht zu haben. Im Bereich Gesundheitsmanagement brauche es deshalb zwingend mehr Ressourcen für eine wirkungsvolle Umsetzung. Dazu gehört aus Sicht des alv

auch die Wiedereinführung eines Sabbaticals und der Burnout-Prävention.

Aus- und Weiterbildung

Was die Aus- und Weiterbildung angeht, sieht die alv-Geschäftsleitung Handlungsbedarf bei der inhaltlichen und strukturellen Nähe zur Praxis. Ebenso sei zu prüfen, wie die Attraktivität der Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin, zum Schulischen Heilpädagogen gestärkt werden könne, etwa durch eine höhere finanzielle Beteiligung des Kantons. Weiter erachtet der alv Laufbahnoptionen und die Stärkung der Klassenassistenzen als sehr wichtig (vgl. Kästchen zur Gründung Fraktion Klassenassistenten). Wichtig, damit Massnahmen zur Verbesserung der Situation greifen würden, sei jedoch, dass viel stärker darauf geachtet werde, dass verlässliche Daten und Fakten vorliegen. Ansonsten würden diese ihre Wirkung verfehlen. Leider, bedauerte Scholl, werde auf EDK-Ebene noch zu wenig koordiniert, daher verlasse sich der alv lieber auf den Dachverband LCH, der in dieser Hinsicht für die Kantone wichtige Aufgaben übernehme, «die dann wiederum kritisiert werden, mit dem Argument, sie kämen ja von den Betroffenen und seien daher nicht neutral – eine mühsame Spirale!»

Die Sache mit dem Image

Als Berufsverband hat der alv hier einen Spagat zu leisten: Denn einerseits sei es Aufgabe des Verbands, auf die Missstände und Probleme aufmerksam zu machen und Verbesserungen zu fordern, andererseits sei es ebenso wichtig, aufzuzeigen, welches Professionswissen dafür notwendig sei, welche Komplexität zu meistern sei und wie wichtig und sinnstiftend der Beruf sei: «Werbung zeigt die schönen Seiten, Verbandsarbeit zeigt die Realität, dies beisst sich leider oftmals», so Scholl, die sich für zukünftige Kampagnen des Kantons mehr Fakten statt Wunschdenken wünscht.

**Werbung zeigt die schönen Seiten,
Verbandsarbeit zeigt die Realität, dies
beisst sich leider oftmals.**

Bevor die Delegierten die berufspolitischen Forderungen einstimmig genehmigten, schaltete die alv-Präsidentin mittels des digitalen Tools «Mentimeter» eine Kurzumfrage für die Delegierten auf, bei der diese selber Gewichtungen vornehmen konnten. Was ist dringlich? Zur Wahl standen: Entlastung, Integration, Ressourcen, Ausbildung, Image, Schulleitungen. Die Spontanumfrage ergab ein deutliches Bild: «Entlastung» steht an erster Stelle, «Ressourcen» an zweiter.

Vielerlei Dank

Nach Abschluss der geschäftlichen Traktanden blieb Kathrin Scholl der Dank – an die beiden Geschäftsführenden, die Redaktorin, das Sekretariat, die Geschäftsleitungsmitglieder, den Verbandsrat, die Schulhausvertretungen, die Delegierten und Mitglieder. Vizepräsident Roger Sax liess es sich nicht nehmen, Kathrin Scholl einen Blumenstraus zu überreichen für die engagierte Führung des Verbands,

die immense und kompetente Arbeit in einem komplexen Umfeld: «Du bist eine super Präsidentin!» Ein besonderer Dank schliesslich ging an die neuen Ehrenmitglieder – mehr dazu lesen Sie auf S. 15f.

Der Geschäftsbericht des alv ist aufgeschaltet unter:



www.alv-ag.ch → Geschäftsbericht → Geschäftsbericht 2021/22

Revision Statuten

Der alv hat seine Statuten dahingehend revidiert, dass sie in gendergerechter Sprache verfasst und formale Fehler behoben wurden. Inhaltliche Änderungen betreffen Art. 23, Abs. 12: Neu sollen die beiden Geschäftsführenden nicht zusammen eine Stimme haben, sondern je eine. Weiter wurde ein neuer Artikel in den Statuten zu den «strategisch-thematischen» Gesprächen aufgenommen, deren Ziel es ist, einen institutionalisierten Austausch zwischen der Geschäftsleitung und Fraktionen/Mitgliedsorganisationen zu etablieren, um die strategische Themensetzung in interner Kommunikation zu stärken. Die Delegierten stimmten auch der Revision zu.

Gründung Fraktion Klassenassistenten

Bei der Lohnrevision der Lehrpersonen hatte niemand die Assistenzpersonen, die mittlerweile in der Aargauer Volksschule etabliert und nicht mehr wegzudenken sind, vertreten. Das führte dazu, dass früher gemachte berufliche Erfahrungen bei der LohnEinstufung von Assistenzpersonen nicht angerechnet werden. Damit der alv künftig auch die Interessen der Assistenzpersonen vertreten kann, hat der Verbandsrat auf Antrag der alv-Geschäftsleitung beschlossen, der DV den Antrag zur Gründung einer Fraktion Klassenassistenten zu stellen. Die Delegierten stimmten der Gründung zu, Präsident der neuen alv-Fraktion ist Ruedi Bantli, der als Klassenassistent an der Schule Villmergen arbeitet. Das Schulblatt wird ihn in der Ausgabe Nr. 1/2023 porträtieren. Weiter traf die Delegiertenversammlung einen Grundsatzentscheid: Sie ermöglicht es bisherigen Mitgliedsorganisationen des alv, sich jederzeit in eine Fraktion umwandeln zu können.

Rechnung, Budget, Revisionsbericht und mehr

Die 129 Stimmberechtigten (davon 102 Delegierte) genehmigten alle geschäftlichen Traktanden und sprachen damit der Geschäftsführung des Verbands ihr Vertrauen aus: Protokoll der DV 2021, Geschäftsbericht 2021/22, Jahresrechnung 2021/22, Rechnung des Hilfsfonds 2021/22, Budget 2022/23 und Revisionsbericht 2021/22. Die Mitglieder- und Fraktionsbeiträge bleiben 2023/24 gleich.



Die Delegierten stimmten allen geschäftlichen Traktanden zu.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin und Kommunikationsbeauftragte alv

Grussworte

Die Zofinger Stadtpräsidentin Christiane Guyer begrüsst die DV-Gäste, und auch Verantwortliche im Departement BKS richteten Worte an die Delegierten.

Christiane Guyer überbrachte die «besten Grüsse des Stadthauses» von Zofingen, auch im Namen von Lukas Fankhauser, dem Verantwortlichen des Ressorts Bildung, und hiess die Gäste im «Wilden Westen» des Kantons willkommen. Sie sei stolz, so Guyer, dass ein Zofinger – Manfred Dubach – den Verband erfolgreich geführt habe in den letzten zwölf Jahren. Stolz sei sie auch darauf, dass er 1983 mitgeholfen habe, die Zofinger Handballmannschaft zum Schweizermeister-Titel in der Nationalliga A zu führen. Anschliessend informierte sie über Aktuelles aus der Kleinstadt, die über ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot verfüge und sich für einen starken Bildungsstandort engagiere: «Von der Frühförderung bis zur Erwachsenenbildung gibt es alles hier in Zofingen.» Aktuell investiere

die Stadt massiv in Schulraum, im März stimmt die Bevölkerung über ein neues Oberstufenzentrum ab, ein «wichtiges schulstrategisches Projekt», wie Guyer betonte. Zofingen unterstütze den alv im Rahmen der Möglichkeiten, versprach Guyer, die den Lehrpersonen dankte für den täglichen Einsatz in einer von verschiedenen Krisen geprägten, herausfordernden Zeit.

«Schule findet statt!»

Beim Thema Energiekrise respektive Versorgungssicherheit hakte Dr. Michael Umbricht ein, Generalsekretär des Departements BKS, nachdem er Grüsse des Bildungsdirektors Alex Hürzeler ausrichten liess. Dieser konnte nicht persönlich anwesend sein, da er in seiner Funktion

wirksam.

alv aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Attraktive Konditionen
Als alv-Mitglied profitieren Sie und Ihre Familienangehörigen (alle im selben Haushalt wohnenden Personen) von den Vereinbarungen mit diesen sechs Krankenversicherungen im Zusatzversicherungsbereich:

Weitere Informationen zu den Vergünstigungen der einzelnen Krankenversicherungen finden Sie auf www.alv-ag.ch unter dem Stichwort «MEHRWERT alv» oder in der gleichnamigen Broschüre.

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv
Entfelderstrasse 61
Postfach
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch

als Landammann gleichentags eine Regierungsklausur leitete. Die Lage sei ernst, Kontingentierungen im Bereich Strom und Gas seien durchaus möglich. Auch die Schulen seien betroffen: «Es könnte etwas kühler und etwas dunkler werden», so Umbricht, der jedoch gleichzeitig betonte: «Nein, die Schulen werden nicht geschlossen, Schule findet statt!» Natürlich würde das Departement informieren, sobald es nötig werde. Aktivismus sei jedoch nicht angezeigt, denn im Unterschied zu Corona oder Ukraine sei diese Krise planbar. Eine Herausforderung dürfte das Kantonsbudget 2023 sein: «So schwierig wie heuer war es noch nie.» Die Sonderaufwendungen für Corona und für die Ukraine-Geflüchteten, Unsicherheiten bei der Ausschüttung von Nationalbankgeldern und die Inflation – all dies schafft Unsicherheiten: «Wir sind sehr gespannt, was in den nächsten Monaten auf uns zukommt.» Umbricht dankte den Lehrpersonen im Namen des Regierungsrates für den Einsatz zugunsten der Kinder und Jugendlichen.

Ein positives Bild zeichnen

Der Leiter der Abteilung Volksschule, Patrick Isler-Wirth, begleitete seine einleitenden Worte mit Bildern von Schiffen – zunächst war auf der Präsentation ein rostiger Kahn zu sehen, dann ein stolzes Ausflugsboot und schliesslich ein luxuriöser Dampfer. Mit Blick auf den rostigen Kahn meinte er: «Nicht selten ist ein desolates Bild der Schule in der Öffentlichkeit gezeichnet worden.» Doch das Bild stimme nicht. An die Delegierten gewandt, meinte er: «Sie leisten viel mehr! Ihrem engagierten täglichen Einsatz und Ihrer wertvollen Arbeit wird das alles nicht gerecht.» Isler-Wirth, selber bis vor Kurzem noch als Lehrer tätig, hat bei zahlreichen Schulbesuchen gesehen, wie viele Lehrpersonen mit Leidenschaft unterrichten. Es gelte nun, ein positiveres Bild der Schule zu zeichnen und dafür brauche es dringend gutes, qualifiziertes Personal. Weiter kam Isler-Wirth auf die Integrative Schulung zu sprechen: «Integration ist eine sehr gute Sache, aber bei der Umsetzung ist nicht alles ideal gelaufen.» Deshalb brauche es die entsprechenden Werkzeuge und Rahmenbedingungen. Er offerierte den Anwesenden den ständigen Dialog: «Nur, indem wir miteinander statt übereinander sprechen und zusammen konstruktive und realistische Lösungen erarbeiten, schaffen wir es, unsere Herausforderungen anzugehen.» Dafür ertete Isler-Wirth Applaus.



Christiane Guyer, Stadtpräsidentin von Zofingen



Michael Umbricht, Generalsekretär im Departement BKS



Patrick Isler-Wirth, Leiter der Abteilung Volksschule im Departement BKS

Die berufspolitischen Forderungen des alv

Der alv-Verbandsrat beantragte den Delegierten die Annahme folgender berufspolitischen Forderungen 2022. Diese hiessen sie einstimmig gut:

Attraktive Arbeitsbedingungen für eine hohe Bildungsqualität

Der Mangel an qualifizierten Bildungsfachpersonen ist akuter denn je. Mit der Task Force und dem Projekt MAGIS nimmt sich der Kanton der Thematik an. Es werden verschiedene mögliche Massnahmen diskutiert und festgehalten. Dies reicht nicht, jetzt müssen erste Schritte umgesetzt werden. Es ist entscheidend für die Bildungsqualität, dass der Ausbildung von Bildungspersonal und Schulleitungen hohe Priorität zukommt und die Arbeitsbedingungen attraktiver werden.

Aus Sicht des alv ist die Umsetzung folgender Massnahmen unverzüglich anzugehen, damit eine hohe Bildungsqualität längerfristig sichergestellt werden kann:

- Der Berufseinstieg ist so auszugestalten, dass die Berufseinsteigenden während der ersten beiden Berufsjahre ein bezahltes Coaching erhalten. Es ist zu klären, welche Unterstützung die Berufseinsteigenden zusätzlich entlasten kann.
- Der Kanton erarbeitet ein Konzept, wie erfahrende Bildungsfachpersonen für Coachingaufgaben und allenfalls weitere punktuelle Aufgaben eingesetzt werden können.

- Die Politik muss erkennen, dass die zeitliche Entlastung der Klassenlehrpersonen notwendig ist, damit diese Aufgabe wieder attraktiv wird und leistbar bleibt.

- Sämtliche Klassenlehrpersonen können an ihrer Klasse in einem 100-Prozent-Pensum arbeiten.

Der Kanton stellt eine qualitativ hochstehende Ausbildung der Schulleitungspersonen sicher:

- Er beauftragt die Pädagogische Hochschule damit, die Schulleitungsausbildung verbindlich mindestens auf Stufe DAS zu verlängern. Die Zulassung erfolgt aufgrund verbindlicher Zulassungsbedingungen, basierend auf den Anforderungsprofilen.
- Er entkoppelt die Zulassung zur Ausbildung von einer Anstellung und setzt die Absolvierung eines Grundmoduls voraus.
- Er stellt sicher, dass die Anstellungsvoraussetzungen von Schulleitungen bei den Anstellungsbehörden bekannt sind und entsprechend beachtet werden.

- Der Kanton schafft die gesetzlichen Grundlagen, dass unqualifiziertes Personal verbindliche Auflagen für eine unbefristete Anstellung nach fünf Jahren erhält.

- Der Kanton beteiligt sich bei der Installierung von Gesundheitsbeauftragten an den Schulen konzeptionell wie auch finanziell.
- Der Kanton überprüft die Rahmenbedingungen für die integrative Schulung und plant notwendige Anpassungen. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung des Berufsauftrages der Schulischen Heilpädagogik.
- Der Kanton unterstützt mit der Schaffung geeigneter Gefässe die Schulen bei der Bewältigung der Herausforderungen bei den Schnittstellen (Kiga-Primar, Primar-Sek I, Sek I-Sek II)
- Die Politik muss erkennen, dass die laufend zunehmenden Aufgaben im Berufsfeld 1 in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht mehr leistbar sind. Es braucht eine Reduktion der Lektionenverpflichtung.
- Der Kanton ressourciert die Schulen so, dass ein Betreuungsfaktor erreicht wird, der einen pädagogisch wirksamen Unterricht ermöglicht und den Bedürfnissen der einzelnen Kinder gerecht wird.

AARGAUISCHER LEHRERIN-
UND LEHRERVERBAND alv

Verdiente Ehrenmitglieder

Der alv würdigte und verabschiedete an der DV zwei, die sich intensiv für eine gute Bildung im Aargau eingesetzt haben:
Den langjährigen alv-Geschäftsführer Manfred Dubach und SP-Grossrat und Sekundarlehrer Thomas Leitch-Frey.

Emotional nicht ganz einfach war es für alv-Präsidentin Kathrin Scholl, sich von zwei Menschen zu verabschieden, mit denen Sie jahrelang intensiv zusammengearbeitet hatte und die so viel Energie und Arbeitszeit investiert hatten in gute Rahmenbedingungen für die Schule Aargau. «Als Geschäftsführer hatte Manfred die Prozesse im Griff, plante strukturiert, überlegt und vorausschauend», so Scholl. Viele alv-Mitglieder hätten von seinen Beratungen profitiert und auch seine Arbeit in der Schlichtungskommission für Personalfragen sei wichtig gewesen. Nicht unmittelbar spürbar, aber von enormer Bedeutung war Manfred Dubachs Kampf gegen Verschlechterungen bei der Pensionskasse. «Bis zur letzten Sekunde hat er im Grossen Rat um jede Stimme gekämpft und die Abstimmung mit zwei Stimmen Unterschied schliesslich gewonnen.» Als grosse Leistung hob Kathrin Scholl auch die Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Lohnsystem ARCUS hervor: «Wer kennt sie nicht, die berühmten Lohnvergleichskurven von Manfred.» Ohne das stetige Aufzeigen der Lohnsituation im Aargau wäre ARCUS nicht so schnell umgesetzt worden, weiss Scholl. Ein Dorn im Auge sei Dubach auch das Abschöpfen des Mutationsgewinns für die laufende Rechnung des Kantons gewesen – ein Dorn, der glücklicherweise mittlerweile entfernt sei.

Grosses biologisches Wissen, unleserliche Handschrift

Manfreds Interessen waren vielseitig, dies durfte die Geschäftsstelle des alv immer wieder erfahren, etwa, wenn der frühere Biologielehrer und Schulleiter Bescheid wusste über Kuriositäten aus der Tierwelt. Eine Sache gab es, die, so Scholl schmunzelnd, seine engsten Mitarbeitenden sicher nicht vermissen würden, auch wenn es immer wieder zu Heiterkeit geführt habe: «Deine Handschrift ist definitiv nicht teamtauglich und Dani Hotz hat noch heute mit dem Entziffern zu kämpfen.» Dass dies nicht bloss Behauptung ist, belegte die alv-Präsidentin mit einem projizierten handschriftlichen Satz, den es von den Delegierten in einer einfachen Quiz-Aufgabe zu entziffern galt. Es hätten kleine Preise gewonnen werden können, doch diese blieben hinter dem Bühnenvorhang – nur Manfred Dubach selbst konnte entschlüsseln, was er da geschrieben hatte. Kathrin Scholl drehte den Spiess anschliessend um: Als Abschiedsgeschenk erhielt Manfred Dubach im Namen der Delegierten eine kleine Holzbox, die nicht ganz einfach zu öffnen ist. In ihr eingeschlossen hat die alv-Geschäftsstelle ihren Dank. Die Delegierten ihrerseits



Fotos: Simon Ziffermayer

Manfred Dubach, langjähriger und umsichtig-taktischer alv-Geschäftsführer, ist nun Ehrenmitglied des alv.

konnten via App «Mentimeter» Manfred Dubach ihren persönlichen Dank digital hinterlegen. Die Geschäftsleitung, Geschäftsstelle und der Verbandsrat hatten sich im Laufe des Jahres bereits vom langjährigen Geschäftsführer verabschiedet. Es fehlte nur noch etwas: die Ehrenmitgliedschaft. Die Delegierten bestätigten diese mit Standing Ovations.

Manfred Dubach liess es sich nicht nehmen, einige Worte an die Delegierten zu richten: «Ohne Rückendeckung der Mitglieder könnte der alv nichts erreichen. Mit euch zusammen haben wir in den letzten Jahren einiges erreicht, auch bei den Bedingungen, die an den Schulen herrschen. Im Moment sind noch grosse Baustellen offen, eine davon ist der Lehrpersonenmangel. Haltet zusammen! Ich wünsche euch viel Glück und Durchhaltewillen.»

Viel Leidenschaft für die Bildung – Thomas Leitch-Frey

«Heute erlebt ihr einen historischen Moment», begann Kathrin Scholl ihre Würdigung: «Erstmals legen wir euch ans Herz, eine Person zu ehren, die nicht innerhalb der Verbandsstrukturen Grosses geleistet hat.» Thomas Leitch war über 25 Jahre Grossrat der SP, hauptsächlich in der Bildungskommission, vier Jahre als deren Präsident. «Thomas hat sich jeweils sachlich, fundiert, hartnäckig und auch lautstark für eine gute Bildung und attraktive Arbeitsbedingungen für Lehrpersonen eingesetzt. Dies war immer gepaart mit viel Leidenschaft.» Leitch habe sich zusätzlich in Finanz- und Steuerfragen engagiert, auch, damit der Bildung nicht zu viel Ressourcen entzogen werden. Ausserdem stand er stets in Kontakt mit den verschiedenen Gremien des alv: «Er fragte nach, unterstützte bei Fragen und hörte zu», so Scholl. Dass er in all den Jahren auch ein engagierter und leidenschaftlicher Lehrer war (und ist), dem das Wohl der Schülerinnen und Schüler am Herzen lag, sei in seiner Politik immer spürbar gewesen. Dass Leitch auch «ein versierter und engagierter Kämpfer für die Kultur im Aargau» war, runde sein immensens Engagement und sein Schaffen ab. Kathrin Scholl dankte Thomas Leitch für seinen Rieseneinsatz: «Wir können dir für all das nicht genug danken! Du warst ein grossartiger Politiker und du bist ein wundervoller Mensch!» Der Verbandsrat beantragte deshalb einstimmig, ihm ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen – eine klare Sache für alle.

Weitere Verabschiedungen

Roger Sax, alv-Vizepräsident, verabschiedete im Namen der Delegierten weiter Susanne Schlatter als Geschäftsleitungsmitglied des alv, Claudia Lauener-Gut und Kyra Braga als alv-Verbandsratsmitglieder sowie Cécile Frieden als Präsidentin der Fraktion Heilpädagogik. Letztere bleibt für den alv tätig als Geschäftsleitungsmitglied.

Wahlen

Die alv-Delegiertenversammlung wählte Daniel Hotz in Nachfolge von Manfred Dubach zum Verwalter und Stiftungsratsmitglied des Hilfsfonds des alv. Als LCH-Delegierte wurden Petra Rom, Michael Hegnauer und Michael Bouvard gewählt.

| IRENE SCHERTENLEIB



Auch Thomas Leitch-Frey konnte eine Ehrenurkunde entgegennehmen, was für Heiterkeit sorgte – der gebürtige Schotte wurde von Julien Gründisch mit Schottenrock gezeichnet.



Die vormalige PLV-Präsidentin Claudia Lauener-Gut wurde als langjähriges Verbandsratsmitglied verabschiedet.



Cécile Frieden Gassner wurde als Verbandsratsmitglied verabschiedet, ist aber weiterhin alv-Geschäftsleitungsmitglied.

Grosse Anerkennung für Durchhaltewillen

Der alv verabschiedete im Anschluss an die Delegiertenversammlung neu pensionierte Lehrpersonen – bei gemütlichem Beisammensein im Restaurant Linde in Mühlethal.

Foto: Irene Schertenleib



Heitere Stimmung im Restaurant Linde in Mühlethal bei den neu pensionierten alv-Mitgliedern.

Ein voller Saal, eine heitere Stimmung – viele neu pensionierte Lehrerinnen und Lehrer fanden den Weg nach Mühlethal, genauso wie die geladenen Gäste – darunter LCH-Zentralpräsidentin Dagmar Rösler, alv-Geschäftsleitung und alv-Verbandsrat – sowie die frisch gekürten alv-Ehrenmitglieder Manfred Dubach, nun auch Pensionär, und Thomas Leitch-Frey (vgl. S. 15f.).

Kathrin Scholl begrüßte die Pensionierten und dankte ihnen für ihre langjährige, wichtige Arbeit. alv-Geschäftsleitungsmitglied Michael Hegnauer würdigte diese in seiner Ansprache mit einem Blick zurück: Was hat sich in den letzten vierzig Jahren – den Berufsjahren der neu Pensionierten – nicht alles verändert! 1976 kam die erste VHS-Kassette in den USA auf den Markt, 1983 der erste Computer. Und ein «Handy»? – hier verging nochmals Zeit. Samstags fand noch Unterricht statt, erst nach 1991 wurde die Fünf-Tage-Woche schrittweise eingeführt und auch sonst sah die Schule vor vierzig Jahren noch ganz anders aus als heute. Hegnauer dankte den Lehrpersonen für deren

grossen Einsatz und ihre Verlässlichkeit: «Auf eure Erfahrung baute man: Routinierte Kolleginnen und Kollegen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen, allgemeine ‚Ämtlis‘ übernehmen und Ruhe ausstrahlen, wenn es irgendwo brennt – das ist Gold wert!»

Lehrpersonen als Orientierungswert

Der Leiter der Abteilung Volksschule im Departement BKS, Patrick Isler-Wirth liess es sich ebenfalls nicht nehmen, ein Wort an die «geschätzten Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen» zu richten. Ja – bis im März sei er selber noch am Unterrichten gewesen, so Isler-Wirth, der die Herausforderungen des Berufs von Grund auf kennt. Es brauche erfahrene Lehrpersonen als Orientierungsgrösse, dies sei für ihn sehr wichtig gewesen. Er dankte den Anwesenden für ihren Durchhaltewillen und zitierte seine Mutter, die ebenfalls im Lehrberuf tätig war: «Wir brauchen Sie in der Schule!» Entsprechend liess er die Anwesenden wissen, dass auch nach der Pensionierung die Türen der Schule offen stünden – etwa für Stellvertretungen.

Die Liste mit den Namen der neu pensionierten Lehrpersonen ist im internen Bereich der alv-Website aufgeschaltet.

Schon fast eine Institution – der VAPL

Stellvertretend für André Vogt, den Präsidenten des Vereins Pensionierte Lehrkräfte Aargau, kurz VAPL, ermunterte Ruedi Anneler die Anwesenden, dem Verein beizutreten: «Ich konnte schon zwei Personen überzeugen heute Abend, nun haben wir die Mitgliederzahl von 1000 geknackt!», freute sich Anneler. Der moderate Mitgliederbeitrag von 12 Franken pro Jahr dürfte wohl weitere Mitgliedschaften nach sich ziehen.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Verein der «Pensionierten Lehrkräfte Aargau»:

www.vapl.ch

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

Erfolge bei Unterstützung von alv-Mitgliedern

An der Geschäftsleitungssitzung liess Kathrin Scholl die alv-DV Revue passieren. Weiter diskutiert wurde unter anderem die erfreuliche Rückmeldung zweier alv-Mitglieder, die dank der Unterstützung des alv zu ihrem Recht gekommen sind.

In den letzten Monaten hat die Geschäftsleitung (GL) mehrfach Kostengutsprachen für alv-Mitglieder beschlossen, die in juristischen Verfahren um ihr Recht kämpften und sich damit Unterstützung beim alv-Rechtsberater Dr. Guido Fischer holen konnten, sei es in einer einmaligen Rechtsberatung oder für das Verfassen der Beschwerdeschrift in einem Gerichtsverfahren. Die GL bewilligt solche Kostengutsprachen jeweils, nachdem die Schlichtungskommission für Personalfragen (Schliko) für das alv-Mitglied eine günstige Empfehlung abgegeben hat, welche im Anschluss vom juristischen Gegner trotzdem nicht umgesetzt worden ist. In solchen Fällen ist der Gang vor das Verwaltungsgericht angezeigt, und die finanzielle Absicherung wird durch den alv gewährleistet.

Nun haben zwei unterstützte Mitglieder der GL mitgeteilt, dass sich der Kampf bei ihnen gelohnt hat, weil sie Recht erhalten haben. Im ersten Fall wurde der Rekurs einer Studentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH ZH) gutgeheissen: Die PH ZH wollte ihr das Absolvieren der berufsintegrierten Ausbildungsphase im Kanton Aargau nicht bewilligen. In einem zweiten Fall leistete die GL des alv Unterstützung durch eine interne Rechtsberatung. Dabei kam es nicht zu einem Gerichtsfall, weil der Arbeitgeber der Empfehlung der Schliko nachgekommen ist, was der alv ebenfalls mit Genugtuung zur Kenntnis genommen hat.

Geklärte Erwartungen dienen allen

alv-Geschäftsleitungsmitglied Cécile Frieden, Mitglied der Fraktion Heilpädagogik, wurde vom Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverband PLV darauf angesprochen, dass vielerorts an Schulen die Zusammenarbeit von Schulischen Heilpädagoginnen, Schulischen Heilpädagogen und Primarlehrpersonen nicht genügend geklärt ist. Die alv-Fraktion Heilpädagogik hat die Anregung aufgenommen und eine Mustervorlage für eine Zusammenarbeitsvereinbarung erarbeitet, auf die sich Lehrpersonen stützen können, um die auf verschiedenen Ebenen vorhandenen Fragen der Zusammenarbeit zu klären. Gründe für gemeinsame Absprachen gibt es viele, unter anderem diese, dass die Absprachen das Fundament für das gemeinsame Auftreten vor der Klasse schaffen, oder dass gegenseitige Erwartungen geklärt werden können. Aber auch, dass Absprachen es erleichtern, auf die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fokussieren.



Illustration: iStock

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sollte geklärt sein. Ein neues Formular unterstützt dabei.

Die nun vorliegende «Zusammenarbeitsvereinbarung» greift verschiedene Themen auf, darunter: «Klassenführung», «gemeinsam im Unterricht», «pädagogische Kernanliegen» oder «Förderangebote». Das übersichtlich aufgebaute Formular ist für alv-Mitglieder im passwortgeschützten Bereich der alv-Website downloadbar.

Aus der alv-Geschäftsleitungssitzung vom 7. November.

In den Erziehungsrat gewählt!

Der Grosse Rat hat am 8. November Martina Bless Janser als neue Erziehungsrätin gewählt. Die alv-Geschäftsleitung gratuliert ihrer Kollegin aus der GL ganz herzlich zur Wahl! Die Gratulation gilt auch den Wiedergewählten: Eliane Voser, Bettina Coppens und Alexander Fend.



IRENE SCHERTENLEIB
DANI HOTZ

Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv, Geschäftsführer alv



Noten in der ersten und zweiten Klasse



Im November beantwortete der Regierungsrat eine Interpellation von Martin Bossert, EDU, betreffend Noten in der ersten und zweiten Klasse an der Aargauer Volksschule. Der Interpellant wollte wissen, welche Vorgaben bezüglich des Lernberichts der ersten Klasse bestehen und wie einheitlich dieser an den Schulen im Kanton Aargau in der ersten Klasse gehandhabt wird. Weiter wollte er wissen, wie andere, mit dem Aargau vergleichbare Kantone, das Jahreszeugnis in der ersten Klasse handhaben – Lernbericht in Worten oder Zeugnis in Noten?

Betreffend zweite Klasse wollte der Interpellant unter anderem wissen, ob die volle Notenspanne von 1 bis 6 angewendet wird und welche Erfahrungen es mit der Vergabe von sehr ungenügenden Noten in der zweiten Klasse gibt.

In seiner Antwort bezog sich der Regierungsrat konkret auf die Promotionsverordnung. So orientiert sich der Lernbericht der 1. Klasse hinsichtlich des Aufbaus und Layouts am Zwischenbericht und am Jahreszeugnis. Die Beurteilung der Sachkompetenz erfolge in Worten anhand der Prädikate «ungenügend», «genügend», «gut», «sehr gut». Der Vergleich mit anderen Kantonen zeigt auf, dass die meisten Kantone des Bildungsraums Nordwestschweiz einen Lernbericht in Worten als Zeugnisform der 1. Klasse wählen. Ausnahme ist der Kanton Solothurn, der ein Zeugnis mit Noten kennt (Benotung in den Fächern Deutsch, NMG und Mathematik).

Ob in der zweiten Klasse die volle Notenspanne von 1 bis 6 angewendet werde, diese Beurteilung liege in der Kompetenz der jeweiligen Lehrperson respektive sei abhängig von entsprechenden schulinternen Absprachen und Standards: «Gemäss bisherigen Rückmeldungen aus der Schulpraxis werden in der 2. Klasse der Primarschule äusserst selten sehr tiefe Noten erteilt», schreibt der Regierungsrat. Wie dies in anderen Kantonen gehandhabt wird, darüber liegen dem Departement BKS keine Informationen vor. Neben dem Kanton Aargau kennen der Kanton St.Gallen ein Zeugnis mit Noten, Solothurn (Deutsch, NMG, Mathematik), Zug (Deutsch, NMG, Mathematik) und Zürich (Deutsch und Mathematik). Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Thurgau führen einen Lernbericht in Worten.

Anmerkung der alv-Geschäftsführung: Die Antwort der Regierung ist nicht ganz korrekt: Die Abschaffung der Noten im Zyklus 1 ist im Kanton Solothurn beschlossen und die Einführung war per Schuljahr 2022/23 geplant. Wegen der Covid-19-Pandemie wurde sie um ein Jahr verschoben. Die Schulen konnten selbst entscheiden, ob sie die Einführung schon dieses Jahr oder erst im Schuljahr 2023/24 umsetzen wollten.

Zusammenfassung: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Kontakte festigen, Entwicklungen beobachten



Termin

Fraktion Heilpädagogik 30. November, 18 Uhr

Jahresversammlung (mit Apéro) im Kinderheim Brugg, Wildenrainweg 8, Brugg

Schulhausvertretungen

21. Dezember, 16 bis 17.30 Uhr
Digitales Treffen der Schulhausvertretungen

Fraktion Kindergarten

11. Januar 2023, 14 Uhr
Jahrestreffen in Aarau

Kantonalkonferenz

24. Mai 2023, 16 Uhr
Vortrag von Prof. Lutz Jäncke,
Universität Zürich
(Thema noch offen)

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?
Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch), Twitter (@alv_Aargau), Tiktok und Instagram aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Die Schule für Gestaltung Aargau empfing am 21. Oktober den Verband der Lehrpersonen für Bildnerische Gestaltung LBG AG zu seiner diesjährigen Generalversammlung.

Foto: zVg



Die LBG-Mitglieder hatten die Möglichkeit, sich in den erweiterten Räumlichkeiten der Schule für Gestaltung Aargau umzusehen.

Das Leitungsteam mit Michèle Benz und Luigi Caravelli stellte die Schule und ihre verschiedenen Ausbildungsbereiche auf erfrischende und engagierte Weise vor. Wir erhielten Einblick in das breite Bildungsangebot der gestalterischen Vorbildung, der beruflichen Grundbildung sowie der Weiterbildung. Insbesondere der Rundgang durch die erweiterten Räumlichkeiten mit dem Atelier für Bekleidungsgestaltung, den neuen Ateliers des Vorkurses und Propädeutikums und der eindrückliche Maschinenpark des Verbands für Grund- und Weiterbildung «viscom» stiess auf grosses Interesse.

Die Institution verkörpert anschaulich die breite Palette unseres Fachgebietes, das von inhaltlichen Themensetzungen, formalen Ausdrucksmöglichkeiten bis zu technisch hochkomplexen Ausführungen reicht und verschiedenste Bildungsstufen vom Kind über die Adoleszenz bis zur Erwachsenenbildung umschliesst.

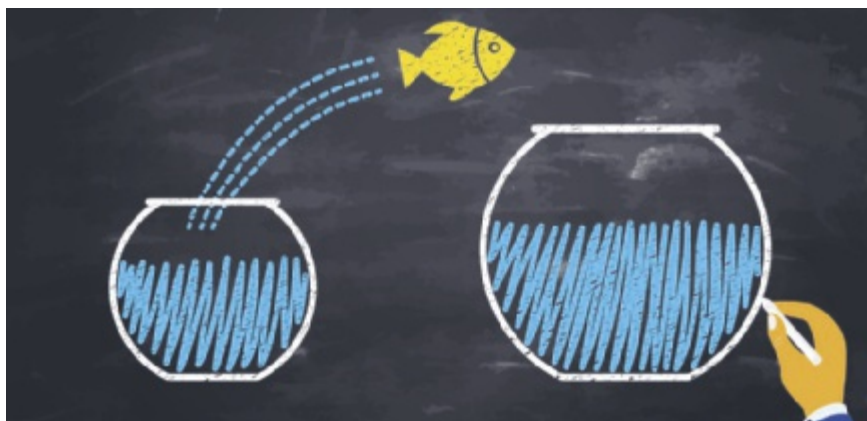
An der anschliessenden statutarischen Versammlung haben die Mitglieder den Vorstand sowohl personell wie auch bezüglich der Wirkungsfelder bestätigt. Als grosses Ziel konnte im vergangenen Verbandsjahr die Erstellung der kantonalen Website <https://ag.lbg-eav.ch> gefeiert werden: Damit kann der Anspruch der Sichtbarmachung unserer Tätigkeiten eingelöst werden. Der Vorstand blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Vielen Dank an alle, die sich einbringen und engagieren! Neue Mitglieder und neue Vorstandsmitglieder sind herzlich willkommen, die Themen werden uns nicht ausgehen.

LUCIA SCHNÜRIGER
Präsidentin LBG AG

Dank Mitgliedschaft zu Mehrwert

Die Palette an Angeboten für alv-Mitglieder ist so breit wie ausgewählt – es lohnt sich, Mitglied zu sein!

Foto: iStock



Ein bisschen mehr – wer Mitglied ist, profitiert von vielen attraktiven Angeboten und alv-Dienstleistungen.

Der Computer hat aufgegeben, die Kopfhörer könnten besser sein und die Aussicht auf einen etwas härteren Winter als auch schon verleitet dazu, etwas mehr in Haus und Hobby zu investieren: Schön, wenn man dabei noch profitieren kann: alv-Mitglieder können bei BRACK.CH ausgewählte Artikel vergünstigt und ohne Lieferkosten einkaufen. Den Rabatt-Code erhalten Sie beim alv-Sekretariat, der Schulhausvertretung oder im Login-Bereich für Mitglieder.

Doch nicht nur bei BRACK.CH profitieren Sie von attraktiven, vergünstigten Angeboten, sondern auch hier:

- Salt Member Program
- Solebad sole uno, Rheinfelden
- Moviecard – vergünstigt ins Kino
- Hotelcard
- Hirslanden-Training
- Autocenter Safenwil
- BIKU Languages AG
- Karten App SchweizMobil Plus

Weitere Informationen: alv-ag.ch → Mitgliedschaft → Mehrwert für Mitglieder → Übersicht Einkäufe/Rabatte

Krankenkassen, Hypotheken, Versicherungen

Es bleiben noch ein paar Tage Zeit, um die Krankenkasse zu wechseln, die Kündigungsfrist läuft bis 30. November. Ein Vergleich lohnt sich und als alv-Mitglied haben Sie zudem die Möglichkeit, Prämien im Umfang von 5 bis 10 Prozent im Zusatzversicherungsbereich zu sparen, für sich und die im gleichen Haushalt wohnenden Familienmitglieder.

Mit welchen Versicherungen der alv via Versicherungsbroker Verlingue AG entsprechende Verträge abgeschlossen hat, erfahren Sie auf alv-ag.ch → Mehrwert für Mitglieder → Versicherungen

Ein Haftpflichtfall ist schnell passiert und kann teuer werden. Deshalb bietet der alv in Zusammenarbeit mit den Basler Versicherungen seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich für nur 10 Franken pro Jahr gegen grobfahrlässig verursachte Schäden zu versichern.

Weiter können alv-Mitglieder eine Unfall-Kapitalversicherung sowie Auto-, Hausrat- und Privathaftversi-

cherungen bei der Zurich Versicherung zu vergünstigten Konditionen abschliessen.

Als alv-Mitglied sind Sie automatisch auch LCH-Mitglied. Deshalb profitieren Sie von attraktiven Prämienrabatten auf verschiedene Versicherungen, unter anderem auch bei Rechtsschutzversicherungen der Protecta.

Die Leistungen im Überblick

Im alv-Beitrag enthalten sind:

- LCH-Jahresbeitrag
- Abo Verbandszeitschrift Schulblatt AG/SO
- Abo LCH-Zeitschrift Bildung Schweiz
- Beratung in Schul- und Rechtsfragen
- Vergünstigungen
- Prozesskosten
- Politische Interessenvertretung

IRENE SCHERTENLEIB
Kommunikation

BEAT GRÄUB
Geschäftsführung alv

Begabungen fördern

Herausragende Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen frühzeitig zu erkennen und überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft zu unterstützen, sind hohe Ansprüche, die sich Lehrpersonen stellen.

Foto: Gabriela Gehr



Im Atelier Natura sind die Schülerinnen und Schüler unter anderem forschend in der Natur unterwegs.

Wie gelingt Begabungs- und Begabtenförderung? – Gabriela Gehr, Leiterin des Ateliers Natura, hat bei Lorena Mancuso von der Primarschule Gebenstorf und Max Humbel von der Tagesschule Baden nachgefragt. Im Gespräch zeigt sich: Die Straffung des Lehrplans und die Erweiterung nach individuellen Fähigkeiten regt leistungsstarke Schüler und Schülerinnen an, sich weiterzuentwickeln.

Im vergangenen Winter habt ihr euch bei mir gemeldet, um einige eurer Schülerinnen und Schüler für das Atelier Natura anzumelden. Wie seid ihr auf deren Potenzial aufmerksam geworden?

Lorena Mancuso (LM): Beim Klassenwechsel wurden wir durch die vorangehende Lehrperson über das Potenzial des Schülers informiert. Auch der Austausch mit den Eltern spielte eine Rolle, denn manchmal zeigen sich die Interessen und Begabungen vermehrt zu Hause.

Max Humbel (MH): Das Vorwissen und das Eigeninteresse machten mich auf die besondere Begabung aufmerksam. Beide Kinder zeigten ein hohes Engagement im Unterricht, vernetz-

ten Inhalte und Beiträge anderer Kinder schnell.

Wie unterstützt ihr begabte Lernende im Unterricht konkret?

MH: Alle Schülerinnen und Schüler unterstütze ich gezielt, auch begabte. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler brauchen oft weniger Zeit, um die Klassenlernziele zu bearbeiten. Für diese Lernenden kann ich die Aufträge offener gestalten, sie können mit Gestaltungsraum gute Ergebnisse erzielen.

LM: Mein Stellenpartner und ich versuchen den Unterricht bestmöglich zu differenzieren. Wir binden auch komplexe oder offene Aufgabenstellungen in unsere Lernumgebungen mit ein. Punktuell setzen wir leistungsstarke Lernende auch als Expertinnen und Experten ein.

Ziele im Atelier Natura sind unter anderem die Befähigung zum lebenslangen Lernen oder die Begegnung mit Expertinnen und Experten. Was bietet das kantonale Atelier diesen Kindern aus eurer Sicht zusätzlich?

MH: Im Atelier Natura treffen die Lernenden auf andere Schülerinnen

und Schüler, die ebenfalls ein grosses Interesse an naturwissenschaftlichen Inhalten haben. In der Gruppe können sie ihre Interessen vertiefen und gemeinsam komplexere Themenfelder erschliessen.

Was hat sich verändert, seit die Kinder das Atelier besuchen?

MH: Meine Schülerinnen und Schüler erhalten heute auch Gelegenheit, begleitet an eigenen Fragen zu lernen. Weil die Lernenden über ihre Erfahrungen aus dem Atelier auch in der Klasse berichten, ergibt sich die Möglichkeit, diese Beiträge in den Unterricht zu implementieren.

LM: Mein Atelierschüler erhält gezielt Zeit, an den Projekten aus dem Atelier im Unterricht weiterzuarbeiten.

Kantonale Angebote der Begabtenförderung

- Atelier Bildnerisches Gestalten in Aarau
- Atelier Historia NEU in Lenzburg
- Atelier Litera in Lenzburg
- Atelier Natura in Aarau
- Mathesupport in Aarau, Baden und Frick
- Robotik und Forschung in Baden

Weitere Informationen sind im Schulportal zu finden unter:

www.schulen-aargau.ch →

Unterricht → Besondere Förderung

→ Begabungs- und Begabtenförderung

GABRIELA GEHR
Leiterin Atelier Natura

TOBIAS OBRIST
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Vernetzte Räume – vernetztes Zeihen

Gemeinsam haben die Schule Zeihen und das HEK (Haus der Elektronischen Künste Basel) das Projekt «Vernetzte Räume» durchgeführt. Vermittlungspersonal, Kunstschaaffende und Profis aus den Bereichen Informatik und Games waren beteiligt.

Mit dem Projekt «Vernetzte Räume» hielten neue Lernaktivitäten – dank der Impulse der Kunstschaaffenden – Einzug ins Unterrichtsgeschehen der Schule Zeihen: Games, Websites, Blogs und Filme. Die Lernräume an der Schule Zeihen wurden dadurch flexibler und modularer bespielt: Während der Projektzeit von September 2021 bis März 2022 entstanden eine Blog-Redaktion, ein Programmierzimmer, ein kleines Filmset und ein Bastel- und Werkraum.

Grenzen aufgeweicht

Gerade das Programmieren und Bloggen weichte die Grenze zwischen dem Lernen in der Schule und zu Hause mehr und mehr auf. Eine Modellarbeit (Prototyping «Lernraum») brachte diese Essenz gut auf den Punkt: Postuliert wurde von den Kindern ein Raum, wo man Spass haben kann beim Lernen, wo man mit Freundinnen und Freunden zusammen lernt. 42 Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe und deren Lehrpersonen haben die Schule gemeinsam mit den externen Expertinnen und Experten auf ihre physischen wie auch digitalen Räume hin untersucht.

Neue Räume für die Schule von morgen

«Vernetzte Räume» war dabei weit mehr als «ein bisschen» Projektunterricht fernab vom eigentlichen Schulalltag. Seit einigen Jahren ist der «Raum» der zentrale Dreh- und Angelpunkt der Schul- und Unterrichtsentwicklung an der kleinen Dorfschule im Fricktal. Aus einzelnen Schulzimmern entwickelten sich über die Jahre neue Lernlandschaften und mit dem Unterrichtsgefäss «Draussenschule» wurde die Lebenswelt der Kinder ins schulische Lernen integriert.

Interventionen im (Lern-)Raum veränderten die Dramaturgie des Lernens an der Schule Zeihen fundamental und nachhaltig: Neue Aufgaben- und Beurteilungsformate wurden entwickelt, die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wurde umgekrempelt und die Zeitstrukturen wurden verändert. Konsequenterweise galt es nun auch, die digitale Lernkultur an der Schule Zeihen auszuloten. Bei allen geschilderten Entwicklungsschritten baute die Schule Zeihen stets auf externe Partner und Institutionen – so auch bei der Auseinandersetzung mit dem digitalen Lernraum.



Foto: Eliane Zraggen

Neue Räume für die Schule von morgen.

Innovationskraft von aussen

Die Kooperation mit dem HEK erlaubte es der Schule Zeihen die wichtigsten Akteure – die Schülerinnen und Schüler – partizipativ in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einzubinden. Der prozesshafte und ergebnisoffene Charakter des Projekts schuf «echte» Einsichten und «neue» Denkpfade für die Lehrpersonen und die Schulführung. Auch konnten uns die «Profis» aus Kunst und Kultur neue Lernformate (Blogs, Websites, Prototyping und so weiter) schmackhaft machen, die nun definitiv im Unterrichtsalltag der kleinen Dorfschule angekommen sind.

Mit Prozessor die Schule weiterentwickeln

Das Projekt «Vernetzte Räume» wurde im Rahmen des Fördergefässes Prozessor des Programms «Kultur macht Schule» der Fachstelle Kulturvermittlung, Kanton Aargau umgesetzt. Wenn Aargauer Schulen gemeinsam mit Kulturschaaffenden oder Kulturinstitutionen Projekte zur kulturellen Schulentwicklung oder Unterrichtsentwicklung erarbeiten möchten, können sie ihre Projektideen bis zum 22. Januar bei Prozessor online einreichen:

www.ag.ch/prozessor

DANIEL JESENEG
Schulleiter Schule Zeihen

Begabt für die Arbeit mit Menschen

Schulleiterin Barbara Bircher mag berufliche Herausforderungen, wünscht sich an einigen Orten aber Verbesserungen für die Schule und arbeitet dafür gerne an Lösungen mit.



Es war Mitte der 1990er-Jahre, kurz nach ihrer Maturität am damaligen Pädagogisch-sozialen Gymnasium in Aarau, als Barbara Bircher in die Politik einstieg. Gemeinsam mit vier Jugendlichen baute sie in Dottikon ein Jugend- und Kulturzentrum auf, dafür mussten die jungen Leute bei den Behörden Geld und Bewilligungen organisieren. Als die SP des Bezirks Bremgarten auf sie zukam und sie fragte, ob sie nicht auf die Wahlliste für den Grossen Rat kommen möchte, sagte sie zu und wurde SP- und Juso-Mitglied. «Etwas Zuversichtliches und Leichtes strahlt Barbara Bircher zugleich aus. Damit vertritt sie eine Jugend, die in unserer problembeladenen und manchmal etwas griesgrämigen Zeit ihre Hoffnung bewahrt», stand damals in einem Artikel zu ihrer Kandidatur. Gewählt wurde sie zwar nicht, aber seither ist sie politisch aktiv. Heute ist sie Co-Präsidentin der SP Bezirk Baden und war bis Januar 2021 Mitglied im Einwohnerrat und dort in der Strategiekommission. Diese Arbeit hat ihr Spass gemacht, denn: «Wir kümmern uns um das Leitbild der Stadt, das Visionäre und haben noch nicht die «Schere» der Finanzen im Kopf.»

Planung, Konzept und die Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und mit einzelnen Menschen – darum geht es auch in ihrem Berufsleben. Seit gut einem Jahr ist die ausgebildete Bezirksschullehrerin für Französisch, Geschichte und Deutsch in einem Teilzeitpensum Co-Schulleiterin der Sek I an der Schule Bremgarten. Nach zwanzig Jahren Unterrichten an der Bezirksschule in Endingen hatte sie Lust auf eine berufliche Veränderung. Eigentlich wäre sie gerne wieder studieren gegangen, merkte aber, dass es für sie nicht stimmen würde, einige Jahre auf eigenen Lohn zu verzichten und die Haushaltsausgaben für die fünfköpfige Familie ihren Mann allein stemmen zu lassen – der notabene damit einverstanden gewesen wäre.

Gespräche mit einer Freundin brachten sie auf die Idee, sich zur Schulleiterin weiterzubilden und Barbara Bircher merkte rasch, dass ihr diese Funktion die Möglichkeit bietet, etwas zu vereinen, das sie gerne tut: «Organisieren, mit Leuten sprechen, Dinge entwickeln.» Und sie sieht bei sich eine Begabung für die Arbeit mit Menschen. Das ist schon seit ihrer Jugendzeit so: Sie war langjährige Leiterin im Blauring, Mitbetreiberin des Filterhauses in Dottikon und Leiterin des Jugendtreffs Bergdietikon.

Nicht in zwei Teams gleichzeitig zu Hause

Neben der Teilzeitanstellung in Bremgarten unterrichtet Barbara Bircher weiterhin Französisch in Endingen. Das Pendeln zwischen den zwei Arbeitsorten ist für sie kein Problem, eher macht ihr Emotionales zu schaffen: «Ich kann nicht in zwei Teams gleichzeitig zu Hause sein und merke nun, ich muss das Team in Endingen etwas hinter mir lassen und mich stärker auf das Team in Bremgarten konzentrieren.» Es ist ihr Wunsch und es wird ab nächstem Schuljahr höchstwahrscheinlich möglich sein, dort ein höheres Pensum als Schulleiterin zu übernehmen. Sie könnte sich gut vorstellen, dereinst im Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter mitzuarbeiten und ihr schulpolitisches Interesse dort stärker einzubringen.

Die Ansprüche steigen stetig

Barbara Bircher, auch Mitglied im aly, sieht etliche Herausforderungen auf ihrer Schulstufe und – grundsätzlicher –

für die Schule als Ganzes. Seit sie Schulleiterin an der Sek I ist, fällt ihr auf, was die Sekundar- und Realschulen belastet: Schülerinnen und Schüler, die in der Regelschule integriert werden, weil Sonderschulplätze fehlen, ohne dass dafür zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen. Ein weiterer Knackpunkt: zu wenig gut ausgebildetes Personal in den Schulen. «Als Schulleiterin sehe ich nun, wie privilegiert ich immer gewesen bin als Bezirksschullehrerin, weil diese Schülerinnen und Schüler meist sehr selbstständig sind und ruhig arbeiten, anders als zum Teil an der Real oder Sek.»

Und dennoch, auch an der Bez stimmt für Barbara Bircher nicht alles: «Die Kinder müssen in sehr kurzer Zeit extrem viel lernen und leisten.» Das gehe zulasten der Vertiefung: «Die neuen Sammelfächer böten die Möglichkeit, das vernetzte Denken zu fördern, aber eigentlich haben wir keine Zeit dazu, was extrem schade ist.» Mit ein Grund, weshalb Barbara Bircher das Fach RZG in Endingen nicht mehr unterrichtet. Das neue Fach zu unterrichten, sei zwar sehr spannend, aber nicht in drei Wochenlektionen: «Es kommt mir vor, als hätten sie uns kein Lernziel gestrichen, aber eine Wochenstunde weniger dafür gegeben.»

Die Kinder müssen in sehr kurzer Zeit extrem viel lernen und leisten. Das geht zulasten der Vertiefung.

An der Schnittstelle hapert es noch

Ein Ärgernis ist für Barbara Bircher, dass die Schnittstelle Bez-Kanti noch zu wenig gut funktioniert: «Wir erarbeiten an der Bezirksschule Grundlagen. Wenn ich dann als Geschichtslehrerin an einem Besuchstag der Kanti merke, dass die Schülerinnen und Schüler in Geschichte nochmals die Entdeckungen behandeln, was sie schon an der Bezirksschule gemacht haben, zeigt dies, dass die Volks- und Kantonsschule besser zusammenarbeiten müssen.» Deshalb engagiert sich Barbara Bircher auch in der Übergangsguppe «Bez meets Kanti», die sich mit der Schnittstellenthematik auseinandersetzt.

Zeit für Erholung kommt bei ihr trotz beruflichen und politischen Engagements dennoch nicht zu kurz. Manchmal lässt sie die Pendenzen im Haushalt einfach links liegen und liest ein Buch. Oder sie besucht Theaterabende, nimmt sich Zeit für sportliche Aktivitäten. Man spürt es im Gespräch und denkt es sich bei ihren Schilderungen aus Schule und Politik: Barbara Bircher ist ein vielseitig interessierter Mensch – immer voller Elan für das, was sie gerade anpackt.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin

gesehen

Spezialwoche Keramik, Neue Kantonsschule Aarau. Foto: Eliane Baertschi



süss

Wie geht Runden? Der alv hat dem Kanton erfolgreich Nachhilfe erteilt.

Der alv ist lernfähig: Er hat gelernt, dass es neben dem mathematischen Runden auch das «kantonale mathematische Runden» gibt, und das geht so: 5,8 wird auf 5 gerundet, 9,6 auf 9 und 7,4 auf 7 – etwas gemerkt? Die Zahlen sind allesamt abgerundet. Entsprechend – mit etwas komplexeren Zahlen – rundete der Kanton bei der Berechnung der Erfahrungsstufen im neuen Lohnsystem ARCUS zuungunsten der Lehrpersonen ab. Dies, obwohl in der regierungsrätlichen Botschaft zum neuen Lohndekret unmissverständlich zu lesen war, dass «mathematisch gerundet» wird. Nun denn, auch der Kanton ist lernfähig und muss den klaren Entscheid der Schlichtungskommission für Personalfragen, kurz Schliko, nun umsetzen, was ihm ziemlich viel Zusatzarbeit beschert hat. Der alv freut sich mit allen, die dank dem Schliko-Entscheid, der festhielt, wie mathematisches Runden wirklich geht, in eine höhere Lohnstufe gekommen sind. Dies betrifft rund 2500 Lehrpersonen, die nun mehr Lohn erhalten. Es lohnt sich eben doch, im Mathematikunterricht genau zuzuhören. Oder, falls dies zu anstrengend ist, auf den alv zu hören: Dieser hat den Kanton früh darauf hingewiesen, was mathematisch korrektes Runden heisst.

| GESCHÄFTSLEITUNG alv

sauer

Ist diese Steuerstrategie Steuerfantasie? Es gilt, sich warm anzuziehen.

Mit der Steuerstrategie 2022–2030 verspricht der Regierungsrat viele neue Steuersenkungen, die keinerlei negative Auswirkungen auf den Service Public haben sollen. Ähnlich klang es 2011. Kurz darauf folgte ein grosses Defizit und der Grosse Rat beschloss Abbaumassnahmen, die dem heutigen Lehrpersonenmangel Vorschub leisteten. Und nun? In der Botschaft vom 10. August stechen Worte wie «Wettbewerbsfähigkeit» oder Sätze wie «Verbesserung der Position im interkantonalen Vergleich» ins Auge. Damit ist nicht gemeint, dass der Aargau von nun an das beste Bildungswesen der ganzen Deutschschweiz haben wird, sondern neuerliche Steuersenkungen für Firmen und Vermögende. Ob's dann klappt mit dem «Fair share» und Gelder wieder in die Staatskasse zurückfliessen – kaum. Eine «ertragsneutrale» Steuerstrategie heisst, der Kanton muss die voraussehbaren Steuerausfälle anderswo holen. Als «gebranntes Kind» wissen wir: Die Bildung ist ein beliebter Topf dafür. Da ist der Leitsatz, wonach die Regierung der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker Rechnung tragen will und den Abzug für Drittbetreuungskosten erhöhen will, nur ein kleines Trostpflaster.

| GESCHÄFTSLEITUNG alv



Lohnerhöhung, Klassengrössen und KLT

Illustration: AdobeStock



Die Lohnerhöhung löst mittlere Zufriedenheit beim LSO aus.

Susanne Schneider: Mathias Stricker, der LSO informierte seine Mitglieder Anfang November über den Ausgang der Lohnverhandlungen. Es sei «ein hartes Ringen» gewesen, heisst es im Mitgliederemail. Was überwiegt, die Freude oder die Enttäuschung?

Mathias Stricker: Die Gefühlslage liegt genau dazwischen, es herrscht mittlere Zufriedenheit. Eine Lohnerhöhung um 1,5 Prozent ist ein spürbarer Batzen. Andererseits wird dieser durch die aktuelle Teuerung und die steigenden Krankenkassen-

prämien sogleich getilgt. Unter dem Strich wird ein Minus bleiben, das heisst ein Reallohnverlust.

Wir haben einen Lehrpersonenmangel. Bleibt der Kanton Solothurn mit der Erhöhung des Lohnes um 1,5 Prozent als Arbeitgeber attraktiv?

Bei Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, was die umliegenden Kantone in Sachen Teuerungsausgleich machen. Die Parlamente beschliessen meist erst im Dezember. Tatsache ist aber, dass im Bildungsbereich die Kantone Aargau und Bern die Löhne


bereits angehoben haben. Wenn nun ein höherer Teuerungsausgleich dazu kommt, verliert der Kanton Solothurn lohnmassig klar an Attraktivität.

Eine Lohnerhöhung um 1,5 Prozent ist ein spürbarer Batzen. Andererseits wird dieser durch die aktuelle Teuerung und die steigenden Krankenkassenprämien sogleich getilgt.


Neben dem Lohn tragen andere Faktoren zur Attraktivität des Lehrberufs bei, etwa das Wohlbefinden der Lehrpersonen im Schulalltag beim Unterrichten. Der LSO ortet bei den Klassengrössen Handlungsbedarf. Du hast am KLT die Forderung nach kleineren Klassen respektive Unterstützung bei grossen Klassen bekräftigt. Wo steht man diesbezüglich?

Wir haben uns bereits mit dem Volksschulamt und dem Schulleiterverband getroffen. In der Diskussion hat sich gezeigt, dass Themen wie «Klassengrössen», «zusätzliche Klassenleitungsentlastung», «Belastung in der Sek B» oder «Spezielle Förderung» nicht unabhängig voneinander

MoneyFit Talent
Für Zyklus 3



MoneyFit Talent:
Das digitale Lehrmittel
zum Umgang mit Geld.



betrachtet werden können. Es braucht also ein koordiniertes Vorgehen und eine Gesamtbetrachtung der Themen, damit die Tragfähigkeit der Volksschule verbessert und der Lehrerberuf attraktiver gemacht werden können. Im Dezember soll eine gemeinsame Absichtserklärung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen kommuniziert werden. Massnahmen sollen im Laufe des nächsten Jahres publik gemacht und möglichst bald umgesetzt werden. Da etliche Massnahmen immer auch die Finanzen tangieren, werden die Verhandlungen herausfordernd.

Der KLT 2022 konnte erfolgreich durchgeführt werden. Der LSO hat bei den Mitgliedern eine Befragung durchgeführt, um in Erfahrung zu bringen, wie sie den Anlass wahrgenommen hatten. Welche Reaktionen gingen ein?

Wir haben uns über die vielen positiven Rückmeldungen zur Haupttagung und die grossmehrheitlich positiven Feedbacks zu den Nachmittagsveranstaltungen gefreut. Unser Fazit: ein gelungener KLT 2022. Es gingen verschiedenste positive, konstruktive Reaktionen ein. Einige kritische Bemerkungen bezogen sich vor allem auf Organisatorisches.

In der Diskussion hat sich gezeigt, dass Themen wie «Klassengrössen», «zusätzliche Klassenleitungsentlastung», «Belastung in der Sek B» oder «Spezielle Förderung» nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können.

Sind das Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die man im nächsten Jahr berücksichtigen will und kann?

Gewisse technische oder organisatorische Punkte, etwa eine Videoübertragung, die Akustik, die Parkplatzsituation, Beschriftungen im Saal, WC-Organisation, Verfügbarkeit von Gipfeli werden wir abklären und



Foto: Hansjörg Sahli (Archiv)

wenn möglich anpassen. Es erleichtert unsere Planung enorm, wenn sich alle Besucherinnen und Besucher anmelden. Für den KLT-Morgen gingen bei uns rund 1950 Anmeldungen ein, effektiv anwesend waren schliesslich 2200 Personen.

Tipps und Hinweise zur Referentenauswahl nehmen die Fraktionen und Unterverbände immer gerne entgegen. Wir freuen uns bereits jetzt auf den KLT 2023 am 20. September. Die Planung läuft bereits.

Auch die Solothurner Zeitung nahm den KLT in einem grösseren Bericht auf. Der Journalist brachte auch seine kritische Haltung zum Anlass ein. Wie schätzt ihr die Berichterstattung ein?

Für den LSO ist es sehr wichtig, dass über einen der grössten Anlässe, der im Kanton Solothurn durchgeführt wird und der nebst den Volksschullehrerinnen und -lehrern auch die Bildungsverwaltung und die Politik betrifft, sorgfältig berichtet wird. Wir waren «not amused» über die polemische Einleitung im Artikel und haben uns darum mit den Chefredaktoren getroffen und auf eine faire Berichterstattung gepocht.

Interview: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



Da sind wir dran

Lehrpersonenmangel

Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen

Klassenleitung

Zweite Entlastungslektion

Klassengrössen und Heterogenität

Assistenzlektionen

Evaluation Spezielle Förderung

Optimierungen

GAV

- Anrechnung ausserschulische Berufserfahrungen
- Urlaub für Betreuung von Angehörigen
- Stellvertretungsentschädigungen
- Einreihung PH-Studierende



Termine

Vorstandsnachmittag

7. Dezember

Vorstandssitzung

14. März 2023, 17.30 Uhr

Vorstandsweekend

5./6. Mai 2023

Vorstandssitzung

8. September 2023, 17.30 Uhr

KLT 2023

20. September 2023

Verabschiedung Neupensiionierte 2023

9. November 2023

Delegiertenversammlung

15. November 2023

Vorstandsnachmittag

29. November 2023

Dankeschön

In feierlichem Ambiente würdigte der LSO die neu pensionierten Lehrpersonen.

Rund 50 neu pensionierte Lehrpersonen und LSO-Mitglieder waren der Einladung der LSO-Geschäftsleitung gefolgt und fanden sich Anfang November zu einer stimmungsvollen Feier im Restaurant Kreuz in Kappel ein. Mathias Stricker führte charmant durch den heiteren Abend, bei dem der Blick nach vorne und zurück Raum hatte. Der LSO-Präsident dankte den Gästen für ihre Treue zum Verband und ihr langjähriges Engagement für die Solothurner Schulen und gab seiner Wertschätzung Ausdruck. «Ihr habt Hunderte Kinder und Jugendliche begleitet, Tausende Gespräche geführt, euch millionenfach gefreut und geärgert. Dafür habt ihr meine Hochachtung und ich danke euch milliardenfach für euren unermüdlichen Einsatz.»

Chance und Herausforderung

Rege tauschten die Lehrpersonen manche Anekdote aus ihrem zurückliegenden Berufsalltag aus, sinnierten über das Schöne und Anstrengende im Lehrberuf und dachten über den Wandel in der Bildungslandschaft und der Schule nach. Und sie blickten auf ihren neuen Lebensabschnitt, der vor vier Monaten seinen Anfang nahm. In den Tischgesprächen wurde deutlich, dass die Pensionierung Chance und Herausforderung zugleich sein kann. Die gewonnenen Freiräume lassen neue Visionen und Ziele zu, diese zu entwickeln und sich nicht von zu hohen Erwartungen erdrücken zu lassen, ist indes ein Prozess. Dessen ist sich auch der LSO bewusst. Mathias Stricker erwähnte

Fotos: Susanne Schneider



Heitere Stimmung bei der Verabschiedung der neu pensionierten LSO-Mitglieder.

das neue Kursangebot des LSO, mit dem der Verband dazu beitragen will, dass Lehrpersonen dem Übergang in die Pensionierung gelassen entgegengucken können.

Musikalischer Rahmen

Für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen sorgten Florian Schneider und Adam Taubitz. Der Sänger und Liedermacher und der Violonist entführten mit ihren «Schangsongs» in mal urchige, mal romantische Welten, gaben sich mal herb, mal derb – und waren stets getragen von Schalk, Sehnsucht und der charmanten Mundart des Baselbiets.

Schliesslich gab die LSO-Geschäftsleitung den Gästen ein kleines Geschenk mit auf den Weg. Beim Spiel «Anno Domini» können die pensionierten Lehrpersonen ihr reiches Wissen – oder ihre Bluffkenntnisse – unter Beweis stellen, indem geschichtliche Ereignisse in eine Reihenfolge gebracht werden. Es war spät, als die letzten Gäste beschwingt den Heimweg antraten. Sinnigerweise fand die Feier am Zukunftstag statt – wenn das kein gutes Omen ist!

pLSO

Stellvertretend für Bruno Affolter, den Präsidenten des Bunds pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO), stellte Mathias Stricker den Verein vor. Die ordentliche Jahresversammlung im Frühling bietet jeweils Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein und zum Erleben von Kultur. Die nächste Jahresversammlung findet am 24. Mai 2023 in Oensingen statt.

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



LSO-Kurs-Angebot

Erfolgreicher Einstieg in die Pensionierung

Die grosse Chance nach dem Ende des Erwerbslebens liegt in den Veränderungen. Diese wollen gestaltet sein. Der Kurs setzt sich zum Ziel Ressourcen zu aktivieren, um dem Übergang in die Pensionierung gelassen entgegengucken zu können. An den beiden Nachmittagen beschäftigen Sie sich mit ihren physischen, psychischen und sozialen Ressourcen, entwickeln Sie Visionen für ihre Pensionierung und konkretisieren Sie ihre Ziele und Pläne.

Konkrete Inhalte:

- Erwartungen an die neue Lebensphase: Freiräume und neue Rollen
- Herausforderungen im Übergang in die neue Lebensphase: Abschied und Ablösung vom Erwerbsleben
- Eigene Ressourcen aktivieren: Visionen, Ziele und Pläne für die neue Lebensphase entwickeln

Daten und Uhrzeit: 25. Januar 2023 (Teil 1), 15. März 2023 (Teil 2), jeweils 14.00–17.30 Uhr

Ort: Solothurn

Kursleitung: Susanne Kast, lic. phil., Dozentin und Studienleiterin am Institut Alter, Berner Fachhochschule

Arbeitsmethoden: Referate, Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionen

Anmeldung: Bis spätestens 10. Dezember 2022: siehe QR-Code

Die Angemeldeten erhalten nach Anmeldeschluss eine persönliche Einladung und weitere Informationen.

Kosten: LSO-Mitglieder: 150 Franken, Nicht-Mitglieder: 250 Franken

Anmeldung via QR-Code:



Im Porträt: Lehrpersonen Zyklus 1

Die Lehrpersonen, die sich im LSO engagieren, stellen sich vor. In dieser Ausgabe: die Fraktionskommission Kindergarten- und Primarlehrpersonen Zyklus 1.

Fotos: zVg



Anna Annaheim, Präsidentin

Die Kinder für etwas zu begeistern – das ist es, was mich schliesslich dazu bewog, mein Wirtschaftsstudium vorzeitig zu beenden, um mich an der PH zur Primarlehrerin für 1. bis 6. Klassen ausbilden zu lassen. Nach ersten Praxiserfahrungen als Klassenlehrperson in einer 1./2. Klasse liess ich mich in einer Stufenerweiterung zur Kindergartenlehrperson ausbilden. Sowohl meine Tätigkeit als Klassenlehrperson im Kindergarten als auch meine PU-Lektionen auf der Unterstufe prägten meine letzten Jahre als Lehrperson. Aktuell arbeite ich in

einem Teilpensum in Kappel an einer 1./2. Klasse. Immer im Fokus und mit dem Ziel, die Kinder zu begeistern. Wir haben einen unglaublich verantwortungsvollen und wichtigen Beruf. Ungern überlasse ich deshalb wichtige Entscheidungen über die Zukunft des Lehrberufs unkommentiert der Politik oder irgendwelchen Ämtern. Im LSO habe ich die Möglichkeit, mich aktiv für bildungspolitische und pädagogische Interessen einzusetzen und berufliche Anliegen einzubringen.



Nicole Roth Carizzoni

Meine Annäherung an die Volksschule erfolgte über kleine Umwege als Sachbearbeiterin beim Kanton Bern und als soziokulturelle Animatorin bei einem Abenteuerspielplatz in der Stadt Bern. Seit 2002 unterrichte ich am Kindergarten in Derendingen. Als Gwundernase hat es mich 2013 in die Fraktion Kindergarten und bald auch in den Vorstand des LSO getrieben – weil ich gerne weiss, was sich hinter den Kulissen tut, und weil ich gerne im Austausch bin mit engagierten

Menschen. Gwundrig und offen war ich aber auch für eine berufliche Veränderung und habe Anfang 2021 meinen Master als Heilpädagogische Früherzieherin abgeschlossen. In diesem Sommer habe ich meine Rolle am Kindergarten gewechselt und bin jetzt als SHP und DaZ-Lehrperson an zwei Kindergärten in Derendingen tätig. Im Zyklus 1 fühle ich mich zu Hause und bin weiterhin gerne und mit unverminderter Neugierde für die neue Fraktionskommission tätig.



Andrea Zürcher

Dank eines spannenden Praktikums während meiner Zeit in der Kantonschule entschied ich mich nach der Matura für das Seminar. Ich unterrichtete mehrere Jahre an der 1./2. Klasse und blieb dieser Stufe auch nach einem Abstecher in die Spezielle Förderung als Förderlehrerin treu. Aktuell unterrichte ich in Lohn-Ammannsegg im Teilpensum eine gemischte 1./2. Klasse.

Die Wiedereinführung der Noten wollte ich damals nicht hinnehmen und begann mich darauf im LSO zu

engagieren – der Widerstand und die Arbeit haben sich nun endlich gelohnt. Der Zyklus 1 gefällt mir sehr gut und die Themen, die sich daraus ergeben, motivieren mich seit acht Jahren im LSO aktiv dabei zu sein. Über die Jahre hinweg engagierte ich mich in verschiedenen Arbeitsgruppen sowohl im LSO als auch im VSA. Mit dieser spannenden Tätigkeit bleibe ich am Puls der Zeit des Lehrberufs und kann mithelfen, mich für bessere Rahmenbedingungen in der Schule einzusetzen.



Andrea Aerni

Mit Sicherheit haben die eigenen gemachten Erfahrungen im Kindergarten dazu geführt, dass ich bereits mit sechs Jahren den Wunsch hatte, Kindergärtnerin zu werden. Nach dem Kindergärtnerinnenseminar in Solothurn arbeitete ich zwei Jahre in verschiedenen Institutionen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, bevor ich 1999 meine erste Klasse mit 27 Kindern in einem Vollpensum unterrichtete – heute kaum mehr vorstellbar. Es bleibt ein wunderbarer Beruf, bei dem ich meine Kreativität, meine Erfahrungen und meine Überzeugungen aus dem Studium an der HfH mit Freude einbauen kann.

Das Interesse am Mitdenken, Mitwirken und Verstehen von Prozessen und die Zusammenarbeit der Fraktionen haben mich vor vier Jahren dazu bewogen, beim LSO mitzuarbeiten. Der Zusammenschluss mit der Unterstufe zu einer gemeinsamen Fraktion rundet für mich die praktische Tätigkeit im Kindergarten ab, er unterstützt die vor Jahren lancierte Kampagne «Der Kindergarten gehört dazu» und motiviert mich ungemein.



Melanie Howald

Nach meiner Ausbildung am Kindergartenseminar in Graubünden wagte ich im Bergdorf Vättis 1999 den Berufseinstieg. Stetig wuchs in mir der Wunsch nach mehr Wissen und so schloss ich die Ausbildung zur Sozialpädagogin an der FHNW ab und stieg mit sieben Jahren Erfahrung wieder in meinen Erstberuf als Kindergartenlehrperson im Kanton Solothurn ein. Ich bin davon überzeugt, dass in jedem Kind riesengrosses Potenzial steckt. Es bedeutet mir unglaublich viel, die Stärken, Ressourcen und Lernwege des Einzelnen zu entdecken, sie zu bekräftigen und zur positiven Weiterentwicklung zu nutzen, indem ich Unterrichtsinhalte individuell so aufbereite, dass alle Kinder sie für ihren Lernfortschritt nutzen können. Mich beflügeln die kleinen Glücksmomente. Damit auch die Rahmenbedingungen stimmen, kämpfe ich für gute und zeitgemässe Arbeitsbedingungen und setze mich für die pädagogischen, politischen und gewerkschaftlichen Angelegenheiten der Lehrpersonen im Kanton ein.



Bettina Büttler

Nach meiner Matura mit Schwerpunkt Wirtschaft und Recht zog es mich zu meinem Traumberuf als Primarschullehrerin an die FHNW Brugg. Meinen Berufseinstieg hatte ich 2016 als Lehrerin einer 3./4. Klasse. Unterdessen bin seit vier Jahren als Klassenlehrperson einer 1./2. Klasse in Breitenbach tätig. Gleich zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn wurde ich als Vertreterin des LLVTh (ehemalige Lehrerinnen- und Lehrerverein Thierstein) in den Vorstand gewählt. Bis dahin hatte ich noch wenig Ahnung, was und wie enorm viel der LSO mit seiner tatkräftigen Arbeit für uns Lehrpersonen leistet. Umso mehr freue ich mich, nun als Fraktionsmitglied des Zyklus 1 und Vorstandsmitglied zukunftsorientierte Ziele anzustreben und mich für die Lehrerschaft stark zu machen. Die Liebe zum Beruf und die Zufriedenheit bei der Arbeit sind für mich das A und O, damit wertvoller Unterricht möglich ist.



Jasmine Frei

Mein Werdegang begann mit einer KV-Lehre und einem anschliessenden Sprachaufenthalt in Neuseeland. Das nächste Kapitel spielte sich in der Immobilienbranche ab. Weiter habe ich ein Studium als Architektin absolviert und in einem Architekturbüro gearbeitet. Im Frühling 2022 habe ich ein weiteres Kapitel vollendet und mein Studium an der PH erfolgreich abgeschlossen. Während des Studiums war ich an einer 3./4. Klasse und als Klassenlehrerin an einer 1./2. Klasse tätig. Seit Sommer 2022 arbeite ich an der Unterstufe in De-

rendingen als Klassenlehrperson. Es freut mich, meine Freude am Lernen den Kindern täglich weiterzugeben und zusammen mit ihnen vieles zu erreichen. Meine vielfältige berufliche Lebenserfahrung und mein Lebensmotto «Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden» haben mich dazu bewogen, im LSO in der Fraktion Zyklus 1 mitzuwirken. Ich bin motiviert, einen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder wie auch für uns als Lehrpersonen zu leisten.

Alles für den Unterricht für die Zyklen 1 bis 3



E-Learning

- Projektwoche «Frisch auf den Tisch» für alle Zyklen
- interaktive Arbeitsblätter für alle Zyklen
- Lehrfilme für alle Zyklen
- «Vom Gras ins Glas» für die Zyklen 1 und 2
- «Suisse Quiz» für den Zyklus 2
- Dossier «Food Waste» für den WAH-Unterricht und den Zyklus 3
- «Food Check» für den WAH-Unterricht und den Zyklus 3



Projektwoche «Frisch auf den Tisch»

Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren Spannendes rund um die Produktion, die Verarbeitung und den Konsum landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art.

www.swissmilk.ch/schule

Swissmilk ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um Milch und Milchprodukte geht. So vielfältig die Milch als Nahrungsmittel ist, so vielfältig lässt sie sich thematisch auch im Unterricht einsetzen. Swissmilk bietet abwechslungsreiches Material für unterschiedliche Unterrichtsformen an.

www.swissmilk.ch/schule



Tag der Pausenmilch

Nehmen Sie mit Ihrer Klasse oder Ihrem Schulhaus teil. Informationen unter www.swissmilk.ch/pausenmilch



Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter. Sie erhalten regelmässig neue Arbeitsblätter für alle Schulstufen. Zur Anmeldung: www.swissmilk.ch/schule

Znüni: Poster und Broschüren

Wir bieten Informationsmaterial dazu: www.swissmilk.ch/shop



Informationen

schule@swissmilk.ch

Swissmilk



Agriscuola



Schweiz. Natürlich.

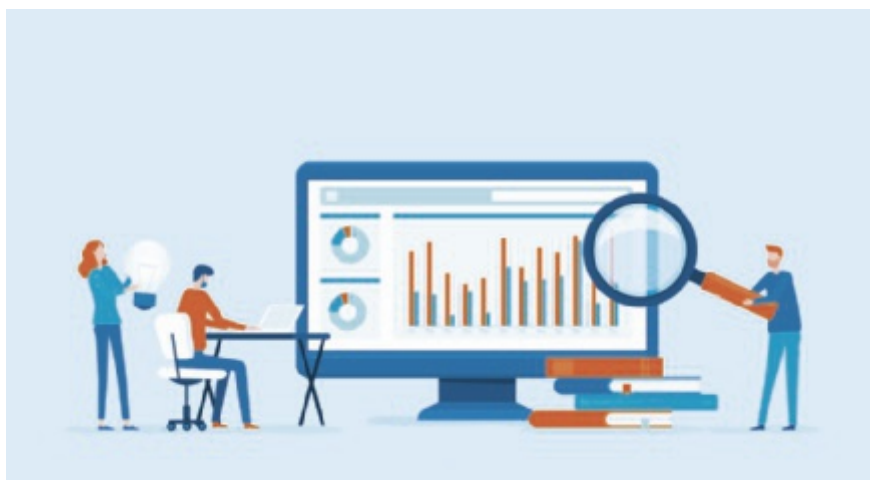
swissmilk

Sicherstellung von qualifizierten Lehrpersonen und Schulleitungen



Ende Oktober beantwortete die Regierung den Auftrag von Kantonsrat Mathias Stricker.

Illustration: AdobeStock



Der Regierungsrat erachtet ein Monitoring als sinnvolle Grundlage zur Bekämpfung des Lehrpersonenmangels.

Welche Stellen an der Volksschule und der Sekundarstufe II sind mit adäquat ausgebildeten Lehrpersonen und Schulleitungen besetzt? Und wo muss man sich mit Notlösungen behelfen? Kantonsrat Mathias Stricker (SP, Bettlach) möchte den Regierungsrat damit beauftragen, ein Monitoring aufzubauen, das diese Fragen beantworten kann. «Nur wenn Daten gesammelt, systematisch aufbereitet, analysiert und interpretiert werden, können die politischen Akteure und Akteurinnen sinnvolle Massnahmen beschliessen», schreibt Stricker in seinem Vorstosstext. Ein Monitoring sei hilfreich, um Aussagen über den Fachkräftemangel zu machen, diesen aktiv anzugehen und die Qualität des Bildungssystems sicherzustellen.

In seiner Stellungnahme schreibt der Regierungsrat, dass er ein Monitoring als «eine sinnvolle Grundlage für die Entscheide über Massnahmen zur Bekämpfung des sich abzeichnenden Mangels an Lehrpersonen» erachte. Grundlage für das im Auftrag geforderte Monitoring bilde die Bildungsstatistik des Kantons Solothurn, da diese Daten darüber enthalte, wie viele Stellen an der Solothurner Volksschule und der Sekundarstufe II mit

adäquat ausgebildeten Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern besetzt werden. Jedoch müssten diese Daten systematisch aufbereitet werden.

Für das Schuljahr 2021/22 gelten gemäss Regierung punkto Lehrpersonen der Volksschule folgende Zahlen: Rund 86 Prozent sämtlicher Lektionen werden von adäquat qualifizierten Lehrpersonen abgedeckt. Sieben Prozent der Lektionen entfallen auf Lehrbeauftragte mit teilweiser Qualifikation und weitere sieben Prozent auf Lehrbeauftragte ohne Qualifikation. Punkto Schulleitungen der Volksschule macht die Regierung folgende Aussage: 75 Prozent der Schulleitungen besitzen ein Führungsdiplom, 19 Prozent entfallen auf Personen mit Lehrdiplom, die sich in einer Führungsausbildung befinden, und sechs Prozent der Schulleitungen haben kein Führungsdiplom.

Diese Zahlen stützen sich auf die Bildungsstatistik. Diese erfasst jedoch nicht alle Angaben. Unterrichtet zum Beispiel eine ausgebildete Primarlehrperson Musik, ohne dieses Fach an der PH belegt zu haben, findet dies bei der Bildungsstatistik keine Berücksichtigung. Gleiches gilt, um ein weiteres Beispiel zu nennen, für eine

Sekundarlehrperson mit Lehrdiplom, die WAH-Lektionen erteilt, in ihrem Studium aber andere Fächer gewählt hat.

Der Regierungsrat beantragt, den Auftrag von Mathias Stricker erheblich zu erklären. Die Bildungs- und Kulturkommission als vorberatende Kommission wird diesen Auftrag behandeln, bevor er im Kantonsrat diskutiert wird.

mehr Infos

Der ungekürzte Vorstoss und die Antwort der Regierung sind auf der Website des LSO aufgeschaltet: www.iso.ch → **Aktuelles** → **Politspiegel**

Zusammenfassung: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Impulsprogramm Bildung und Digitalisierung

Ein erster Informations- und Austausch Anlass zum Impulsprogramm Bildung und Digitalisierung fand am 26. Oktober an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz in Solothurn statt.

Quelle: Volksschulamt



Austausch zu Computational Thinking.

Rund 90 Personen, darunter Schulleitungen, Pädagogische und Technische ICT-Supporterinnen und -Supporter (PICTS und TICTS) sowie Lehrpersonen, zeigten ihr Interesse am Impulsprogramm zur Förderung der informatischen Bildung im Kanton Solothurn und nahmen am Informations- und Austausch Anlass teil. Ziele des Nachmittags waren die Präsentation des Impulsprogramms, das Abholen von Anliegen und Anregungen zu dessen Umsetzung sowie die Förderung des Austauschs unter den Beteiligten.

Der Artikel «Das abcd der Bildung» im Schulblatt 16 beschreibt bereits die Grundlagen des Impulsprogramms und dessen Ziele.

Drei Dimensionen

Das Volksschulamt stellte im ersten Teil der Veranstaltung das Impulsprogramm vor und zeigte die Vernetzung der Leitlinien, die Legislaturziele sowie die drei Dimensionen des Instruments Profilschule informatische Bildung auf:

- Unterrichtsentwicklung aufgrund des Lehrplans und der Regelstandards informatische Bildung
- Entwicklungsarbeit auf Schulebene
- Vernetzung und Austausch mit anderen

Die Schulen im Kanton Solothurn sind seit langer Zeit zu diesem Thema unterwegs und gut aufgestellt. Andreas Walter, Vorsteher des Volksschulamtes, zeigte in seiner

Präsentation verschiedene Leuchttürme. Dieses Bild symbolisiert, wie unterschiedlich Schulen und ihre Vorgehensweisen sind. Metakompetenzen – das heisst die Kompetenz, neue Kompetenzen zu erwerben – und Computational Thinking sind für die Schülerinnen und Schüler in der digitalen Lebenswelt sehr wichtig. Sie brauchen Wissen und Fähigkeiten, um sich heute und in Zukunft zu rechtzufinden, ein selbstständiges Leben zu führen und an der Gesellschaft teilhaben zu können.

Wechselwirkungen der drei Dimensionen

Das Beispiel einer Selbsteinschätzung einer Profilschule informatische Bildung im Aufbau in Form eines Spiders zeigte die Wechselwirkungen der drei Dimensionen auf. Es braucht bei allen Indikatoren – beispielsweise Weiterbildung, PICTS oder Infrastruktur – eine für die Voraussetzungen vor Ort gute Ausstattung, damit auch die Unterrichtsziele erreicht werden. Die Technologie – die Technik und das Wissen rund um die Technik – ist grundlegender Bestandteil des Unterrichts. In den Schulzimmern ist seit jeher didaktisches Unterrichtsmaterial vorhanden. Die digitalen Medien ergänzen dieses Material und erweitern das Methodenspektrum.

Leitlinie Pilotprojekte und Schwerpunkte

Eine Leitlinie des Impulsprogramms besteht aus Pilotprojekten. Schwerpunkte innerhalb dieser Leitlinie sind:

- informatische Bildung im 1. Zyklus
- Computational Thinking fächerübergreifend
- agile Arbeitsmethoden
- Vernetzung

Die Schulen können verschiedene Wege zur Förderung und Verankerung der informatischen Bildung in der Schule wählen. Einerseits können die Schulen als Profilschule informatische Bildung den Entwicklungsprozess anhand des Instruments angehen. Andererseits können sie innerhalb der Leitlinie Pilotprojekte Neues ausprobieren und sich mit anderen Schulen über Erfahrungen austauschen.

Vernetzung und Netzwerktreffen

Vernetzung und Austausch mit anderen ist eine Dimension im Instrument Profilschule informatische Bildung. Innovation und Kreativität können durch das Zusammenkommen und den Austausch mit anderen entstehen. Die Durchführung eines physischen Netzwerktreffens ist ein Schwerpunkt des Volksschulamtes. Face-to-Face-Begegnungen sind wichtig, insbesondere in der digitalen Welt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung gab es Raum für einen ersten Austausch zu den Themen und Vernetzung unter den Teilnehmenden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich in vier Räumen in Gruppen auf. Sie tauschten ihre Überlegungen und Gedanken zu den vier Schwerpunkten aus und diskutierten. Anliegen, Bemerkungen, Anregungen und Fragen wurden schriftlich festgehalten.

Eindrücke aus den Gruppengesprächen

Eine Gruppe gestaltete gemeinsam ein Modell, wie und mit welchen agilen Methoden Ideen und Perlen aus der Praxis nach einem Netzwerktreffen verarbeitet und in andere Schulen gebracht werden könnten. Es geht um Raum für Wissensgenerierung und -repräsentation, Kommunikation sowie Transfer in die Praxis.

Im Themenraum zur informatischen Bildung im Zyklus 1 regte eine Gruppe beispielsweise an, bestehende Konzepte von Profilschulen für alle zugänglich zu machen.

Beim Thema Computational Thinking zeigten die Rückmeldungen, wie Computational Thinking auf verschiedene Art und Weise verstanden wird. Einerseits war der Begriff unbekannt, andererseits gab es Teilnehmende, die Computational Thinking schon lange im Unterricht einsetzen.

Neben der inhaltlichen Vertiefung zu den vorgeschlagenen Themen konnten sich die anwesenden PICTS persönlich kennenlernen.

Wie geht es weiter?

Falls Teilnehmende weitere Ideen im Nachgang zur Veranstaltung festhalten wollten, war dies über ein digitales Whiteboard (Miroboard) möglich. Das Volksschulamt trägt die festgehaltenen Rückmeldungen zusammen, bewertet sie und entscheidet, was in die Umsetzung des Impulsprogramms einfließt.

Die Begleitgruppe zum Impulsprogramm digitale Schulwende und zur Weiterführung der Profilschulen informatische Bildung startete ihre Arbeit Mitte November.

Der Anlass war ein Ausgangspunkt für ein Folgeaustauschtreffen und das Vertiefen der Themen rund um die Digitalität in den Schulen.

Das Dokument zum Impulsprogramm Bildung und Digitalisierung sowie die Präsentation dazu finden Sie auf: <https://soschule.ch/2022/10/impulsprogramm-bildung-und-digitalisierung/>

digiNT – Naturwissenschaft mit Medien und Informatik verbinden

Bei «digiNT» handelt es sich um ein Weiterbildungsangebot, das Lehrpersonen befähigt, Projekttag zu naturwissenschaftlich-technischen Themen, verbunden mit informatischer Bildung, durchzuführen.

An einer Pilot-Weiterbildung konnten sich Lehrpersonen der Zyklen 2 und 3 in drei Unterrichtsprojekte zu Elektrizität, Akustik und Meteorologie einarbeiten. Die Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, sich in die Programmierung des Microcontrollers «Calliope mini», die Arbeit mit Sensoren und in die Unterlagen für die Unterrichtsvorbereitung und die Unterlagen für Schülerinnen und Schüler einzuarbeiten, die für die drei Projekte ausgearbeitet wurden. Zudem lernten sie die Materialboxen kennen, die alle für die Unterrichtsprojekte nötigen physischen Utensilien enthalten.

An die Weiterbildung anschliessend wurden die Materialien in drei

Klassen erprobt. Dabei zeigte sich, dass die Materialboxen vollständig und die Unterlagen für die Unterrichtsvorbereitung gut verständlich aufgebaut, Vorschläge für Experimente gut nachvollziehbar und insgesamt hilfreich sind. Die Unterlagen für die Schülerinnen und Schüler zur Erarbeitung der Grundlagen für die Programmierung und Handhabung des «Calliope Mini» wurden sehr positiv eingeschätzt und vielen Schülerinnen und Schülern gelang es weitgehend, sich damit selbstständig entsprechende Kompetenzen zu erarbeiten.

Die Erprobung deckte auch Verbesserungsmöglichkeiten in den Unterlagen und in der Hardware auf. So

stellte sich etwa heraus, dass der für die Wetterstation verwendete Feuchtigkeits- und Temperatursensor den Ansprüchen nicht genügt. Die Unterlagen und die Hardware werden nun angepasst, sodass der weiteren Verwendung im Unterricht und der Weiterführung der Weiterbildung nichts mehr im Wege steht.

LORENZ MÖSCHLER
Institut Weiterbildung und Beratung, Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHNW

Von «Sack-stark» bis «Lösungen auf Lager»

Der neue Methodenband «Wo Jugendliche sind, sind Wege» gibt Impulse für Berufliche Orientierung in verschiedenen Fächern.

Berufliche Orientierung nach Lehrplan 21 fördert die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit der Arbeitswelt, mit Prägungen und gesellschaftlichen Diskriminierungen. So verstanden hat Berufliche Orientierung für Lernende aller Niveaus etwas zu bieten und kann in verschiedene Fächer einfließen.

Hier setzt ein neuer Methodenband der Autorinnen Corinne Joho, Annamaria Ryter (beide PH FHNW) und Dorothee Schaffner (HSA FHNW) an. Er präsentiert 46 Impulse für die Bereiche: Ressourcen entdecken, Visionen entwickeln, Entscheidungen fällen, im Prozess bleiben, Emotionen einbezie-

hen. Die Methoden nehmen gestalterische und spielerische Elemente auf und beziehen Bewegung ein. Folgende Kostproben geben einen Einblick:

- Fähigkeiten sammeln, präsentieren und in die Tüte packen: «Sack-stark»
- Wie im Computerspiel: «Sieben Leben denken»
- Mit Körben Varianten sortieren und in Bewegung ausloten: «Überzeugt richtig entschieden!»
- Karten spielend einander beraten: «Lösungen auf Lager»

Entwickelt und getestet wurden die Impulse zusammen mit erfahrenen Fachpersonen und im Rahmen des

CAS «Von der Schule zum Beruf». Sie lassen sich «klein und fein» in beliebiger Reihenfolge und ergänzend zu anderen Lehrmitteln einsetzen. Der Band umfasst Impulse für Klassen und Einzelberatungen, für leistungsstarke Gruppen, heilpädagogische Settings und Spätmigierte.

Weitere Informationen und ein kostenloses Kartenset unter: <https://www.berufslauf.ch/wp/buch/>

CORINNE JOHO
Dozentin für Erziehungswissenschaften an der Professur für Pädagogische Psychologie der PH FHNW sowie Co-Leitung des Berufsintegrationsangebotes «Berufslauf»

Logopädie – jährlicher Studienbeginn an der PH FHNW



Freie Plätze in der Weiterbildung

Kompetenzorientierter Umgang mit Disziplinfragen

26.1. bis 11.5.2023 – Campus Brugg-Windisch/ Online, Benno Graber-Thüring, Lehrer/Schulleiter/Supervision BSO/Dozent Berufspraktische Studien PH FHNW

Erfolgreiche Konfliktgespräche mit Eltern

27.1. bis 3.3.2023 – Campus Brugg-Windisch, David Rossi, Psychologe/ Supervisor BSO

Überfachliches steigert die Methodenvielfalt

1.2. bis 29.3.2023 – Olten, Benno Graber-Thüring, Lehrer/Schulleiter/Supervision BSO/ Dozent Berufspraktische Studien PH FHNW

Kunst und Kommerz

10.2. bis 17.6.2023 – Muttenz, Prof. Dr. Isabel Frese, Leiterin der Professur Gesundheit, Haushalt, Wirtschaft PH FHNW, Prof. Dr. Nicole Berner, Leiterin Professur für Didaktik in Kunst und Design PH FHNW

CAS-Programme

LuPe-Modul – Medien und Informatik: Grundlagen Medien und Informatik

25.2.2023 bis 13.1.2024 – Campus Brugg-Windisch, Jörg Graf, Dozent Medien und Informatik (imediias), PH FHNW

LuPe-Modul – Gestalten: Fokus Technik

4.3. bis 18.11.2023 – Campus Brugg-Windisch, Peter Hug, Fachlehrer für Design & Technik, PH FHNW / Prof. Dr. Barbara Wyss, Leiterin Professur Ästhetische Bildung, PH FHNW

CAS Theaterpädagogik

1.7.2023 bis 21.9.2024 – Campus Brugg-Windisch oder PH Zürich, St. Gallen, Andi Thürig, Theaterpädagoge, Dozent, PH Zürich / Regina Wurster, Dozentin für Theaterpädagogik, Leiterin Ressort Theaterpädagogik, PH FHNW

Logopädie ist ein vielseitiger Beruf, in dem sich alles um Sprache und Kommunikation als Brücke zwischen Menschen dreht. Nach dem Studium warten interessante Laufbahnperspektiven.



Foto: Gataric

Der nächste Studienstart für das Studium der Logopädie in Muttenz ist im September 2023.

Logopädinnen und Logopäden sind Fachpersonen der Therapie und Pädagogik im Bereich der Sprache und Kommunikation. Sie entwickeln und planen therapeutische und pädagogische Interventionen und führen diese durch. Sie sind verantwortlich für diagnostische Fragestellungen und beurteilen Indikation und Qualität von logopädischen Angeboten. Sie arbeiten eng mit anderen Fachpersonen in ihrem Umfeld zusammen, und sie pflegen die kollegiale Arbeit in interdisziplinären Teams.

Das Studium der Logopädie am Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie der PH FHNW zeichnet sich durch ein praxisintegriertes Konzept aus. Die Studierenden profitieren von einem interdisziplinären Team von Dozierenden. Das Studium wird neu jährlich angeboten, auch ein teilzeitliches Studium ist möglich. Nach dem Studium stehen weiterführende Masterstudiengänge und Weiterbildungsmöglichkeiten offen.

Nächster Studienstart

Der nächste Studienstart in Muttenz ist im September 2023. Eine frühzeitige Anmeldung ab 1. Januar 2023 wird empfohlen. Studieninteressierte beachten bitte die Zulassungsvoraussetzungen: Zulassungspraktikum (neu verkürzt auf 12 Wochen) sowie die phoniatische und logopädische Eignungsprüfung. Mehr Informationen zum Zugang «sur dossier» finden sich online.

weitere Informationen

<https://www.fhnw.ch/de/studium/paedagogik/bachelor-logopaedie>

JAN WEISSER
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, PH FHNW

imedias Adventskalender 2022

«Knack den Code»

Durch die Adventszeit knobeln und dabei spielerisch informatives Denken fördern.

Im Dezember ist es wieder so weit: Die Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias veröffentlicht auf ihrer Website einen Adventskalender mit Rätseln aus dem Kompetenzbereich Informatik. Damit lässt sich täglich informatives Denken auf spielerische Art und Weise fördern: Die Schülerinnen und Schüler müssen knobeln, codieren, verschlüsseln und vieles mehr. Für jeden Schultag vom 1. bis 23. Dezember steht ein neues Rätsel bereit. Die Aufgaben können am Tablet, Laptop oder auch in ausgedruckter Form bearbeitet werden.

Für jeden Zyklus (1 bis 3) gibt es je einen Kalender. Die Aufgaben sind

selbsterklärend formuliert und der Zeitaufwand fürs Lösen beträgt pro Aufgabe ungefähr zehn Minuten. Für die Lehrpersonen steht ein Lösungsdokument mit kurzen Erläuterungen zu den Aufgaben als Download zur Verfügung. Ab dem 1. Dezember kann das Lösungsdokument nur noch per E-Mail angefordert werden.

<https://go.fhnw.ch/m2KULa>

STEFANIE MAUROUX
Beratungsstelle Digitale Medien in Schule
und Unterricht – imedias, PH FHNW



Dieses Bild wurde gemäss folgender Beschreibung: «A drawn christmas tree decorated with a processor and LED lights» von DALL-E, einer künstlichen Intelligenz gezeichnet.

Dezembergeschichten 2022

Im Winter sind spannende Bücher und Geschichten besonders beliebt. In vielen Familien und Klassenzimmern gehört es einfach dazu, dass man sich in den kalten Wintermonaten die Zeit mit dem Geniessen von lustigen, spannenden oder auch nachdenklich stimmenden Erzählungen vertreibt. Das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW hat auch in diesem Jahr eine überaus vielfältige Liste mit den besten Büchern des letzten Jahres und neuen Büchern zum Thema Weihnachten für Sie zusammengestellt. Zu finden sind diese aktuellen Buchvorschläge auf der Webseite www.zentrumlesen.ch.

Ein Beispiel ist «Hinter dem Schnee» von Timothée de Fombelle und Thomas Cami. Seit 37 Jahren fährt Freddy d'Angelo mit seinem Kleinlaster die gleiche Strecke: Er liefert italienische Eiscrème von Genua nach Frankreich und England. Auch an diesem Weihnachtsabend

ist Freddy unterwegs. Da bekommt er per SMS eine Botschaft: «Go home please.» Die Lieferung ist abgesagt. Freddy fährt also heim, in sein einsames Häuschen in der Nähe von Paris. Aber eine weihnachtliche Stimmung will nicht aufkommen, zu sehr fühlt er sich allein und ausgeschlossen. Da hört er plötzlich die Alarmsirene seines Lasters. Eine Schwalbe hat sich in der Lüftung verfangen. Als Freddy den Kühlraum des Transporters öffnet, findet er aber nicht nur einen schwer verletzten Vogel, sondern auch einen Menschen, blau gefroren und halb verhungert. Nun wird Freddy Weihnachten doch nicht allein verbringen müssen. Jemand hat ihn gefunden und dieser jemand braucht ganz dringend seine Hilfe.

Timothée de Fombelle erzählt in diesem schmalen Bändchen eine berührende Geschichte. Es ist vor allem die spezielle Atmosphäre, die der bekannte Autor so gekonnt in Wor-

ten wiedergibt. Ein zu Recht kostbar gestaltetes Bändchen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Zum Selberlesen oder Vorlesen.



Foto: zVg

Cover von «Hinter dem Schnee».

MARIA RISS
SARA GRUNAUER
Zentrum Lesen, PH FHNW

Förderung bei Rechenschwäche

Drei CAS-Teilnehmerinnen geben einen Einblick in das Weiterbildungsangebot, was sie mitnehmen konnten und weshalb sie den Zertifikatslehrgang empfehlen würden.

Unter der Leitung von Anuschka Meier und Marianne Walt haben 21 Teilnehmende den Zertifikatslehrgang Förderung bei Rechenschwäche im Sommer 2022 abgeschlossen. Philomena Endner, Rahel Scherbauer und Simone Wyss, alle in unterschiedlichen Schulen und auf verschiedenen Niveaus tätig, haben Fragen zum CAS beantwortet.

Einblick in fehlende Vorstellungen und Fehlvorstellungen

Simone Wyss ist Mathematikerin ETH und unterrichtet an der kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau. In ihrem ersten Schuljahr machte sie einige Beobachtungen im Unterricht, bei welchen ihr unklar war, wo sie mit der «Problembhebung» ansetzen muss. Im CAS hat sie «einen guten Einblick in die fehlenden Vorstellungen (der basalen mathematischen Themen) und die Fehlvorstellungen (der Basismathematik) von Lernenden bekommen», meint sie. Ermutigt durch die Erfahrungen aus dem CAS hat Simone Wyss ihren Unterricht angepasst: «Mit den 16-jährigen Lernenden repetiere ich nun teilweise den Stoff der Primarschule, auch wenn der Widerstand manchmal gross ist.»

Individuelle Förderangebote

Forschungsbefunde lassen vermuten, dass sich eine Spracherwerbsstörung negativ auf die mathematischen Leistungen auswirken kann. «Um den betroffenen Kindern gerecht zu werden, ist ein fundiertes Fachwissen notwendig, welches im CAS erworben werden kann», sagt Philomena Endner. Sie ist Schulische Heilpädagogin und unterrichtet im Zyklus 1 an der Sprachheilschule in Lenzburg. «Die theoretischen Inhalte werden mit praktischen Beispielen untermauert, sodass der

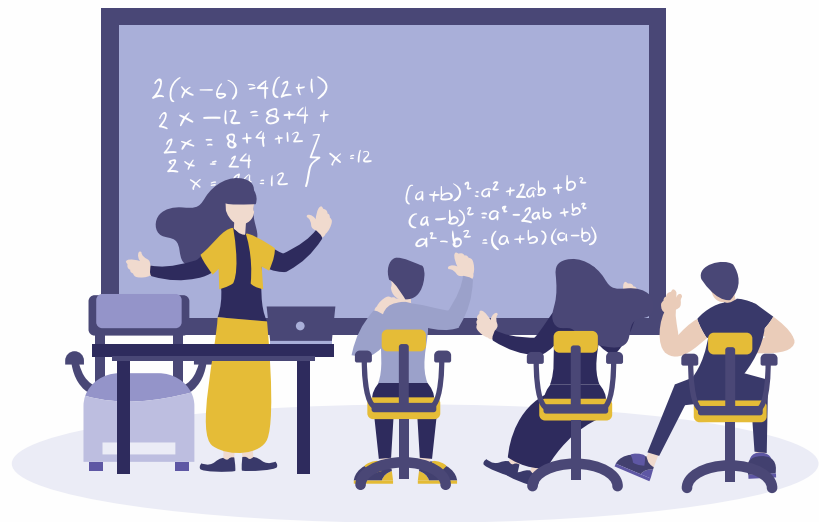


Illustration: iStock

Wie können Kinder und Jugendliche mit Rechenschwäche optimal gefördert werden?

Transfer der Inhalte in den Schulalltag gut gelingt. Ich verwende häufiger offene Aufgabenstellungen in meinem Unterricht, um diesen individualisieren zu können. Die Weiterbildung hat mich zudem darin bestärkt, mathematische Inhalte auf spielerische Art und Weise zu fördern.»

Kompetenzen aufbauen

Rahel Scherbauer ist Primarlehrerin und unterrichtet eine Regelklasse auf Primarstufe im Kanton St. Gallen. «Kommt ein Kind im Unterricht nicht mehr mit, muss man abklären, welche Verstehensgrundlagen fehlen, und dort die Kompetenzen aufbauen», hat sie erkannt und betont: «Mathematik hat auch viel mit Sprache zu tun, Wörter aus der Alltagssprache werden in der mathematischen Sprache anders gebraucht, die Bedeutung der mathematischen Begriffe muss man mit den Kindern erarbeiten.»

Das Interview in voller Länge lesen Sie unter: www.hfh.ch/news/cas-foerderung-bei-rechenschwaechestartet-im-herbst-2023

Möchten Sie Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik fördern? Wollen Sie Inputs zu wirksamen Lernangeboten erhalten? Dann könnte der CAS Förderung bei Rechenschwäche das passende Weiterbildungsangebot für Sie sein. Nehmen Sie teil an einer der kommenden Infoveranstaltungen.

Infoveranstaltungen

Der CAS startet am 27. September 2023 und dauert bis 30. November 2024. Anmeldungen sind möglich bis zum 30. Juni 2023. Die Infoveranstaltungen finden an der HfH statt. Nächste Termine: 30. November 2022, 16.00–17.30 Uhr; 1. März 2023, 16.00–17.30 Uhr und 19. April 2023, 16.00–17.30 Uhr.

www.hfh.ch/weiterbildung/cas-foerderung-bei-rechenschwaechestartet-im-herbst-2023

KRISTINA VILENICA, MA,
Hochschulkommunikation, HfH

gemischt

Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ...

bis 15. Januar 2023, Aargauer Kunsthaus

Eine Gelegenheit, den kunsthistorischen Kanon zu hinterfragen, bietet sich in der von der Kulturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen kuratierten Ausstellung zu den Künstlerinnen in der Sammlung des Aargauer Kunsthauses. Die Ausstellung beleuchtet das Verhältnis von visueller Kunst und sexueller Differenz in der Moderne und Postmoderne. Verbindungslinien zwischen den Generationen machen das Nachwirken

von Vorbildern der klassischen Moderne sichtbar. Anhand von Arbeiten der 1970er- bis 1990er-Jahre wird zugleich das feministische Erbe der Sammlung in den Fokus gerückt.

www.aargauerkunsthhaus.ch

Elektronikworkshops für Kinder und Jugendliche

4. Januar 2023, 9 bis 11 Uhr, Museum ENTER, Solothurn

In den Workshops des Museums ENTER haben die Kinder und Ju-

gendlichen die Möglichkeit, die Elektronik und ihre Funktionsweise näher kennenzulernen. Sie können selber aktiv werden und sammeln erste Erfahrungen mit der Materie. Das Programm eignet sich als Ergänzung zum Unterricht oder Vorbereitung für die Berufswahl. Es sind keine Vorkenntnisse und keine Vorbereitung nötig. Der Kurs «Roböterli» richtet sich an 10- bis 13-Jährige. Der Kurs «Elektronischer Würfel» ist für Jugendliche ab 13 Jahren konzipiert.

www.enter.ch, info@enter.ch

Filmbildungskurs für Lehrpersonen

21. und 22. Januar 2023, während der Solothurner Filmtage

Kinokultur bietet einen zweitägigen Filmbildungskurs für Lehrpersonen aller Schulstufen an. Unter fachkundiger Leitung werden die Teilnehmenden in die Filmsprache mit Schwerpunkt Montage eingeführt und lernen die wichtigsten Gestaltungsmittel des Films und verschiedene Plattformen kennen, die kreative und innovative Zugänge zur Filmvermittlung und Filmbildung für den Unterricht bieten. In der Kurspauschale ist eine Wochenkarte für die Solothurner Filmtage inbegriffen. Anmeldeschluss: 22. Dezember

Information und Anmeldung:
www.kinokultur.ch

Planetopia – Raum für Weltwandel

13. November bis 23. Juli 2023

Klimawandel, Artensterben, extremes Wetter: Die ökologischen Krisen werden immer stärker sichtbar. Die Zeit ist reif, das Thema neu anzugehen! Deshalb schafft das Museum für Kommunikation in Bern «Raum für Weltwandel». Gemein-

Suzanne Baumann (*1942), Blaubart, 1991, Gouache auf Karton, 101 x 76,5 cm, Aargauer Kunsthaus Aarau / Schenkung Suzanne Baumann





sam finden wir deshalb realistische und wirksame Lösungen für ein verantwortungsbewusstes Leben in der Zukunft. Es ist höchste Zeit für eine Diskussion auf breiter Basis und eine positive Herangehensweise. Planetopia ist vermutlich die erste grosse Ausstellung in der Schweiz, die zu über 90 Prozent aus rezyklierten Materialien gebaut ist.

www.mfk.ch

Am Puls des Solothurner Kunstschaffens

Workshops für Klassen: 21. November bis 23. Dezember

Die Kunstvermittlung des Kunstmuseums Solothurn bietet für Klassen ab dem 5. Schuljahr Workshops im Rahmen der kantonalen Jahresausstellung an. Die Ausstellung erlaubt

abwechslungsreiche, sparten- und medienübergreifende Einblicke in die Vitalität und das Potenzial der Solothurner Kunstszene. Die Workshops werden von Regula Straumann durchgeführt.

Anmeldung: 032 626 93 80 oder kmaufsicht@solothurn.ch

wo bisch? Lebensräume – Identitäten – Veränderungen

Visuelle Kunst – Sekundarstufen I und II

Im Projekt der «Firma für Zwischenbereiche» es um die künstlerische Erforschung des öffentlichen Raums, die Frage nach dem Verhältnis zwischen privat und öffentlich und um die Reflexion der eigenen Position darin. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich innerhalb einer Projektwoche während fünf Tagen mit ihren

Lebensräumen auseinander, schärfen ihre Wahrnehmung und lassen sich auf einen kreativen Prozess ein. Wir erforschen gemeinsam anhand künstlerischer Mittel das Verhältnis von öffentlich und privat, von innen und aussen. Wir greifen mittels Interventionen in den Alltag ein und rütteln an Konventionen, verändern Orte und kommen so mit anderen in Begegnung. Das Projekt findet im Schulhaus und der Umgebung statt. Mit Impulskredit zum halben Preis.

www.firma-zwischenbereiche.ch,
vgl. Informationen von «Kultur macht Schule» auf www.ag.ch.

Leseförderung in der Familie

Ratgeber für Eltern zur Sprach- und Leseförderung ihrer Kinder

Der Ratgeber «Leseförderung in der Familie» des SIKJM vermittelt Eltern mit Kindern im Vorschulalter und in der Unterstufe grundlegende Anregungen zur literalen Förderung im Alltag. Der Elternratgeber kann an Eltern- und anderen Informationsveranstaltungen eingesetzt werden. Er ist in allen vier Landessprachen und in den folgenden wichtigsten Migrationsprachen erhältlich: Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Kurdisch-Kurmandschi, Portugiesisch, Spanisch, Tamil, Tigrinya, Türkisch. Der Stückpreis beträgt 25 Rappen, ab 200 Stück 20 Rappen (keine Mindestbestellmenge).

www.sikjm.ch → Praxis Literale Förderung → Handreichungen → Elternratgeber



Einblick in «Planetopia», Museum für Kommunikation.



Aargau

Sonderschule

Unbefristet

Lenzburg

**Lehrperson Sonderschuleinrichtung
60–70 Stellenprozente, 19 Lektionen**

Aufgaben: Die Heilpädagogische Schule Lenzburg ist eine Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit einer kognitiven und teilweise körperlichen Beeinträchtigung. In 7 Klassen werden 56 Schülerinnen und Schüler individuell gefördert. Jede Klassenlehrperson wird unterstützt durch eine Klassenassistentin. Sie unterrichten & fördern 9 Schülerinnen und Schüler. Arbeitstage sind Montag ganztags, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag am Morgen. Sie werden gut eingeführt und begleitet von ihrer Stellenpartnerin.

Anforderungen: Sie verfügen über ein EDK anerkanntes Lehrdiplom, eine anerkannte heilpädagogische Ausbildung oder die Voraussetzungen, diese berufsbegleitend zu erwerben. Sie bringen Erfahrungen mit im Unterrichten von kognitiv/mehrfach beeinträchtigten Kindern, Freude am Beruf, Teamfähigkeit und gute Kommunikation.

Angebot: Ein spannendes und pädagogisch vielseitiges Wirkungsfeld, eine sorgfältige Einarbeitung in Ihre Aufgaben, eine kleine, persönliche Schule mit hilfsbereitem und unterstützendem Kollegium, Supervision und Weiterbildung, sehr gute ÖV-Anbindung und fünf Minuten Gehdistanz zum Bahnhof.

Vom 1.2.2023

Weitere Informationen erteilt gerne die Schulleitung: Patrick Geiger & Monika Geissmann, Tel. 062 885 20 70.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: HPS Lenzburg, Schulleitung, Dragonerstrasse 24, 5600 Lenzburg hps@lenzburg.ch (bitte PDF)

Befristet

Aarau

**Lehrperson Sonderschuleinrichtung
20–30 Stellenprozente, 6–8 Lektionen**

Aufgaben: Sie unterrichten als Stellenpartnerin/Stellenpartner jeweils am Montag und wenn möglich am Dienstagnachmittag in einer altersdurchmischten Mittelstufenklasse (Zyklus 2) 6–8 Schülerinnen und Schüler mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen.

Anforderungen: Lehrdiplom für die Primarstufe. Es wäre ideal, wenn Sie zudem über eine Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik verfügen. Sie wollen Ihre fachlichen und pädagogischen Qualitäten in eine fortschrittliche Sonderschule einbringen.

Angebot: Aufgestelltes, engagiertes interdisziplinäres Stufenteam in einem attraktiv, professionell geführten Unternehmen mit

sozialem Auftrag. Der Arbeitsort ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar.

Vom 1.2.2023 bis 31.7.2023

Iris Gautschi, Teamleiterin Mittel-/Oberstufenteam, beantwortet gerne Ihre Fragen Tel. 062 838 21 57 oder iris.gautschi@zeka-ag.ch.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an Ruth Prautsch, HR-Fachfrau, vorzugsweise per bewerbung@zeka-ag.ch (PDF-Format) oder zeka zentren körperbehinderte aargau, Guyerweg 11, 5000 Aarau, www.zeka-ag.ch



Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2022/2023 (ab 1. August und später) zu besetzen:

Primarschule

Grenchen

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von 15,2 Lektionen an einer 2. Klasse im Schulkreis Eichholz als Partnerlehrperson ohne Klassenleitung.

Ab Schuljahr 2023/2024 wird die Klasse als Mischklasse 1./2. Schuljahr geführt. Aus diesem Grund suchen wir eine engagierte Lehrperson, die dieses Pilotprojekt aktiv mitträgt. Stellenantritt: 1.12.2022 – 31.7.2023 befristet. Die Stelle kann im neuen Schuljahr unbefristet weitergeführt werden.

Auskunft und Bewerbungen (elektronisch): Schulleitung Schulkreis Eichholz Grenchen, Agnes Fuchs, Witmattstrasse 77, 2540 Grenchen, Telefon 079 138 16 45, E-Mail: agnes.fuchs@grenchen.ch

ZKSK Trimbach

Unter-/Mittelstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen (69%) als Heilpädagoge / Heilpädagogin. Die Stelle ist unbefristet.

Unter-/Mittelstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 12 Lektionen (41,4%) als

Heilpädagoge / Heilpädagogin. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen (elektronisch): Herbert Knutti, Bereichsleiter Sonderschule, Telefon 062 296 45 11, E-Mail: personal@zksk.ch

Sekundarstufe I

Kreisschule Gäu

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen Werken Holz und Textil an allen Abteilungen und Stufen der SEK I. Stellenantritt per 1. August 2023.

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen (inklusive Klassenleitung) an einer 1. Sek E oder B. Fächer: Deutsch, Englisch, Geschichte/Geografie und Französisch. Stellenantritt per 1. August 2023

Auskunft und Bewerbungen:

Silvan Jäggi, Schuldirektion, Chäsiweg 18, 4623 Neuendorf, Telefon +41 62 387 99 68, E-Mail: silvan.jaegg@ks-gaeu.ch

Stadt Solothurn

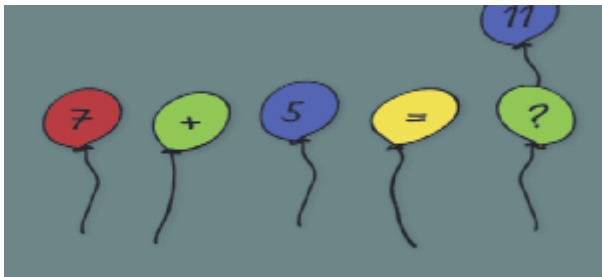
Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 19 – 25 Lektionen an einer 3. SEK E. Fächer: Deutsch, Natur und Technik, Geschichte/Geografie und erweiterte Erziehungsanliegen. Stellenantritt per 1. August 2023.

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 23 – 29 Lektionen an einer 3. SEK E. Fächer: Deutsch, Französisch, Geschichte/Geografie, Lernatelier Sprachen und erweiterte Erziehungsanliegen. Stellenantritt per 1. August 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.

Warum? Warum? Warum?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum statt der Hundertertafel besser die Arbeit am offenen Zahlenstrahl einführen?
- Warum Automatisieren-lernen?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?
- Warum kann der Nachteilsausgleich nur bedingt Abhilfe schaffen?

Noch Fragen?

Ausbildung 2023

Infos unter: www.rechenschwaeche.ch

Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2023

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2023:

03.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen

21.04. – Schwerpunkt Mathematik/Informatik/
Naturwissenschaft/Technik

19.05. – Schwerpunkt Berufswahl

18.08. – Schwerpunkt Interkulturelles Lernen

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)

1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm

1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

**PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE**

MAS Schulmanagement

Leadership und Management in der Bildung - stärken Sie
Ihre Kompetenzen für die erfolgreiche Leitung Ihrer Schule

Mit neuen
Führungsinhalten.
Jetzt anmelden!



www.phlu.ch



Weiterbildung
Zofingen

~~365~~ Gründe, warum sich die Cloud-Lösung von Microsoft für Ihre Schule lohnt

Leider reicht der Platz hier nicht,
um alle Vorteile von Microsoft 365
für Ihre Schule aufzulisten.
Daher beschränken wir uns auf
die drei wichtigsten:

- Massgeschneiderte Lösung für Ihre Schule
- Maximaler Nutzen für Schüler/-innen und Lehrpersonen
- Individuelle Schulung und Weiterbildung

Interessiert? Dann buchen
Sie jetzt ein unverbindliches
Beratungsgespräch:
062 745 56 01

www.weiterbildung-zofingen.ch/
office-365-fuer-schulen



Rundum
sichtbar dank
Glitzerfäden



Pylonis-Strickmützen für die ganze Klasse

Tragen Sie sich bis am 30.11.2022 auf pylonis.ch/muetzen ein und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Klassensatz der warmen Pylonis-Strickmützen mit reflektierenden Fäden, die im Dunkeln glitzern.

Pylonis-
Mützen zu
gewinnen



FREIER EINTRITT FÜR DIE GANZE SCHULKLASSE

**Führungen | Workshops |
Unterrichtsmaterial zum
Download**



FIFA[®] MUSEUM

**Mehr Infos &
Anmeldung**

fifamuseum.com



Sie gestalten die Schule Seengen mit uns...

Seengen ist eine familienfreundliche und attraktive Gemeinde im Seetal mit rund 4300 Einwohnerin-nen und Einwohnern.

Die Schule Seengen bietet sämtliche Stufen mit Kindergarten, Primarstufe mit EK und der Sekundarstufe I (SeReal und Bezirksschule) an, sodass ca. 700 Kinder und Jugendliche, welche von rund 90 Lehrpersonen unterrichtet werden, die obligatorische Schulzeit in Seengen absolvieren können. Wir sind eine Zentrumsschule, die Oberstufe besuchen auch Schülerinnen und Schüler der umliegenden Gemeinden.

Die Schule Seengen ist eine integrative, innovative, gesunde und leistungsorientierte Schule mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler optimal auf das Leben, weiterführende Schulen sowie die Berufswelt vorzubereiten.

Infolge Pensionierung des langjährigen Stelleninhabers bieten wir Ihnen ab dem 1. August 2023 oder nach Vereinbarung eine interessante und verantwortungsvolle Stelle an als

Gesamtschulleiterin / Gesamtschulleiters (100%)

Es erwartet Sie eine anspruchsvolle, herausfordernde und spannende Führungstätigkeit. Sie zeichnen sich verantwortlich für das Führungsteam von zwei Stufenverantwortlichen (Zyklus 1+2 und Zyklus 3) und der Schuladministration vor Ort.

Wir bieten

- Eingespieltes, kooperatives und konstruktives Führungsteam
- Motivierte Lehrpersonen in allen 3 Zyklen
- Unterstützende Förderlehrpersonen (SHP, Logopädie und Begabungsförderung) und eine Schulsozialarbeit (100%)
- Kompetente Schulverwaltung
- Raum für Innovation und freies Gestalten im Schulalltag
- Eine der Schule nahe Kreismusikschule
- Zeitgemässe Infrastruktur
- Regionale Jugendarbeit und eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft mit aktiven Vereinen

Ihre Hauptaufgaben

- Pädagogische, operative und personelle Führung der Schule Seengen
- Innovative Gestaltung der Schule und Weiterentwicklung des Schulstandortes
- Erhalt und Weiterentwicklung der Schulqualität
- Kooperative Zusammenarbeit mit allen Schulbeteiligten
- Verbindung zur strategischen Führungsebene, inkl. Partnergemeinden

Unsere Erwartungen

- Kommunikative, innovative und kooperative Persönlichkeit
- Hohe Sozial- wie auch Führungskompetenz und Durchsetzungsvermögen sind Voraussetzungen, um als Organisationstalent die Schule Seengen zielgeführt zu leiten
- Pädagogische Ausbildung mit mehrjähriger Unterrichtserfahrung oder entsprechende Erfahrungen in pädagogischen Organisationen
- Abgeschlossene Schulleiterausbildung mit wirtschaftlicher Denkweise
- Lösungs- und wirkungsorientierte Persönlichkeit gegen innen und aussen

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen sind elektronisch (vorzugsweise in einem zusammengefassten PDF) einzureichen an: Herr Hannes Bopp (Gemeinderat Bildung), hannes.bopp@seengen.ch

Auskunft über die ausgeschriebene Stelle erteilt der Gesamtschulleiter:

Herr Urs Bögli 062 767 80 40 (Büro) / 079 249 01 06 / schulleitung@schule-seengen.ch

Internet: www.schule-seengen.ch

Neues Schulmusical zum Bilderbuch-Klassiker



Für Primarschule bis 4. Klasse

De Mats und d'Wunderstei

Schulmusical von Jonas Hottiger nach dem Bilderbuch von Marcus Pfister

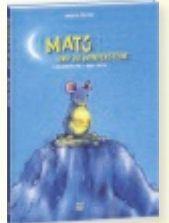
Mats findet einen glänzenden Wunderstein. Die anderen Mäuse wollen unbedingt auch einen – oder zwei, nein lieber drei, vier ... Die Ausbeutung des Inselbergs nimmt seinen Lauf, bis dieser in sich zusammenfällt. Erst als die Mäuse Respekt und Dankbarkeit zeigen, finden sie einen Weg zum glücklichen Zusammenleben mit der Natur.

Dieses Schulmusical bietet die einzigartige Möglichkeit während einem der Lieder nebst Singen und Schauspielen auch Bastel- und Zeichenarbeiten dem Publikum zu präsentieren. Das Stück ist auf die Möglichkeiten der Klasse anpassbar.

Set (CD, Liederheft, Bilderbuch) | A131305 | **CHF 49.80** statt 67.20
 CD | A131301 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 25 %
 Lieder-/Theaterheft | A131302 | CHF 16.80, ab 10 Ex. 50 %
 Playback-CD | A131303 | CHF 35.–
 Bilderbuch | A8110-7261 | CHF 20.60 | Hardcover, 32 S.

NEU

Jetzt
Schulaufführung
planen



Eine Parabel über
unseren Umgang
mit der Umwelt

De töönendi Adväntskaländer

Doppel-CD mit Türchenkalender



De töönendi Adväntskaländer

Kater Mats und sini richtig guete Fründe

David Hollenstein

Kater Mats organisiert auf den Dächern ein Adventssingen für Freunde, aber steht am Ende alleine da. Als ihm der Hund Waffel auch noch die Show stiehlt, vergeht ihm die Adventsstimmung vollends. Kater Mats beginnt sich zu fragen, was ihn zu einem guten Freund machen könnte. Erst als er den Zootieren hilft, wird er selbst zu einem richtig guten Freund, und es kann Weihnachten werden.

Das Adventshörspiel in 24 Tagesportionen und mit Türchenkalender bringt einerseits humorvolle Weihnachtsstimmung ins Kinderzimmer, aber auch Gedankenanstöße und Hoffnung zum Thema ein Freund sein.

Der Türchenkalender mit Hörspiel wird zum Erlebnis für die Kinder: Türchen öffnen und dazu eine der 24 Geschichten anhören!

Doppel-CD
 E85143 | CHF 24.80

NEU



Mit den Tieren aus:



Singen in der Mittel- und Oberstufe

30 Songs, Musikvorlage mit Schülerchor, Kulturgut für Schulen

Fidimaas Weihnachtshits, Vol. 1 + 2

Mit diesen 30 Weihnachtshits macht das **Singen im Advent** mit der Schulklasse Freude! Die hier enthaltene **Musikvorlage mit dem Schülerchor** zeigt, wie diese Songs als Klasse gesungen werden können. Dazu dient entweder die für Schulklassen optimierte **Playback-Version** oder die Lehrperson begleitet die Klasse mit Hilfe des Liederbuchs selbst auf einem Instrument. Die Playback-Musik überzeugt auch auf der Musikanlage der Schul-Aula bei der Weihnachtsfeier! **Inkl. Schweizer Pop-Weihnachtshits!**

Musik-CD 1 od. 2 inkl. Downloadcode, je CHF 29.80
 Liederbuch 1 + 2, CHF 24.80
 Playback-CD 1 od. 2, je CHF 35.–

Download mp3/pdf auf adonishop.ch



Günstiger im Set

CD 1, CD 2, Liederbuch 1 + 2
 A130205, **CHF 59.80** statt 84.40